

Sächsischer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtgebühren, bei Zeitungsbestellungen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Auftragsbestellungen sind durch Zahlung vorliegende Leiste stets für die Summe von Ausgaben zu bestimmen. In allen Fällen wird eine Einzahlung von 20 Pfennig für den ersten Band, 40 Pfennig für den zweiten Band, 60 Pfennig für den dritten Band, 80 Pfennig für den vierten Band, 1 Mark für den fünften Band, 1 Mark 20 Pfennig für den sechsten Band, 1 Mark 40 Pfennig für den siebten Band, 1 Mark 60 Pfennig für den achten Band, 1 Mark 80 Pfennig für den neunten Band, 2 Mark für den zehnten Band, 2 Mark 20 Pfennig für den elften Band, 2 Mark 40 Pfennig für den zwölften Band, 2 Mark 60 Pfennig für den dreizehnten Band, 2 Mark 80 Pfennig für den vierzehnten Band, 3 Mark für den fünfzehnten Band, 3 Mark 20 Pfennig für den sechzehnten Band, 3 Mark 40 Pfennig für den seventeenth Band, 3 Mark 60 Pfennig für den achtzehnten Band, 3 Mark 80 Pfennig für den neunzehnten Band, 4 Mark für den zwanzigsten Band.

Anzeigenpreis die abgeheftete Spaltenzeile oder deren Raum im Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeilen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Tagesanzeigen sind durch Zahlung vorliegende Leiste stets für die Summe von Ausgaben zu bestimmen. In allen Fällen wird eine Einzahlung von 20 Pfennig für den ersten Band, 40 Pfennig für den zweiten Band, 60 Pfennig für den dritten Band, 80 Pfennig für den vierten Band, 1 Mark für den fünften Band, 1 Mark 20 Pfennig für den sechsten Band, 1 Mark 40 Pfennig für den siebten Band, 1 Mark 60 Pfennig für den achten Band, 1 Mark 80 Pfennig für den neunten Band, 2 Mark für den zehnten Band, 2 Mark 20 Pfennig für den elften Band, 2 Mark 40 Pfennig für den zwölften Band, 2 Mark 60 Pfennig für den dreizehnten Band, 2 Mark 80 Pfennig für den vierzehnten Band, 3 Mark für den fünfzehnten Band, 3 Mark 20 Pfennig für den sechzehnten Band, 3 Mark 40 Pfennig für den seventeenth Band, 3 Mark 60 Pfennig für den achtzehnten Band, 3 Mark 80 Pfennig für den neunzehnten Band, 4 Mark für den zwanzigsten Band.

Nr. 270.

Freitag, 18. November 1927.

2. Jahrgang.

Die Arbeitslosigkeit steigt wieder.

Auf dem Arbeitsmarkt macht sich jetzt ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit infolge des Abnehmens der Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe und aus der Handweberei geltend. Obwohl im Maschinenbau, in der Textilindustrie, in der Eisen- und Stahlindustrie sowie in der chemischen Industrie der Bedarf an Arbeitskräften sehr groß ist, so sind doch in diesen Branchen die Arbeitskräfte nicht genügend. Dies ist auf die Abnahme der Arbeitskräfte in den anderen Branchen zurückzuführen, die in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit erfahren haben. Dies ist auf die Abnahme der Arbeitskräfte in den anderen Branchen zurückzuführen, die in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit erfahren haben.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 15.-31. Oktober d. J. — zum ersten Mal seit Februar dieses Jahres — innerhalb der Arbeitslosenversicherung als auch in der Arbeitslosenversicherung in geringem Umfange gestiegen und zwar in der Arbeitslosenversicherung um rund 10 000 = 2,1 Prozent und in der Arbeitslosenversicherung um rund 3 000 = 2,7 Prozent. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat also um rund 13 000 = 2,9 Prozent zugenommen.

Die Zunahme ist zu einem nicht unerheblichen Teil darauf zurückzuführen, daß Arbeitslose, die bisher bei Vollständigkeitsarbeiten beschäftigt waren, wieder in die unterstützende Fürsorge aufgenommen worden sind, weil die Vollständigkeitsarbeiten der Jahreszeit entsprechend einengiert wurden.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Oktober d. J. rund 340 000 (männlich 274 000, weiblich 66 000) gegenüber 330 000 (männlich 265 000, weiblich 65 000) am 1. Oktober d. J. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Oktober d. J. rund 116 000 (männlich 93 000, weiblich 23 000) gegenüber 113 000 (männlich 90 000, weiblich 23 000) am 1. Oktober d. J.

Die vom IWDZ herausgegebenen Arbeitslosenquoten für den Monat Oktober — als Stichproben der letzten Woche des Monats und als Erhebungsgrundlage für die verzierte arbeitslosen Mitglieder gilt die letzte Arbeitslosenquote des Monats — zeigt folgendes Bild: Bergbau und Arbeitslose Mitglieder (unterstützte und nichtunterstützte) 4,8 Prozent, verzierte arbeitende Mitglieder 0 Prozent, Bergbauarbeiter 6,0 und 4,9 Prozent, Bergarbeiter 1,1 und 4,3 Prozent, Böttcher 4,3 und 1,2 Prozent, Buchbinder, 4,4 und 3,8 Prozent, Buchdrucker 3,5 und 0,8 Prozent, Dachdecker 5,9 und 2,9 Prozent, Eisen- und Stahlarbeiter 5,7 und 5,7 Prozent, Eisen- und Stahlarbeiter 5,7 und 5,7 Prozent, Fleischer 2,6 und 3,3 Prozent, Fleischbeschauer 3,0 und 0 Prozent, Gärtner 1,0 und 0,1 Prozent, Gemeinde- und Staatsarbeiter 1,2 und 0,2 Prozent, Graphische Hilfsarbeiter 4,2 und 1,0 Prozent, Holzarbeiter 6,4 und 2,2 Prozent, Hutarbeiter 2,4 und 1,9 Prozent, Kupfer- und Zinnarbeiter 2,9 und 0,6 Prozent, Lebensmittel- und Getränkearbeiter 3,5 und 0,6 Prozent, Lederarbeiter 5,6 und 1,0 Prozent, Metallarbeiter 4,1 und 1,9 Prozent, Nahrungs- und Genussmittelarbeiter 3,6 und 2,7 Prozent, Schneider- und Kleiderarbeiter 10,9 und 4,5 Prozent, Schuhmacher 6,5 und 10,7 Prozent, Steinarbeiter 1,5 und 0,9 Prozent, Tabakarbeiter 6,0 und 3,0 Prozent, Textilarbeiter 2,4 und 2,1 Prozent, Textilarbeiter 4,4 und 1,6 Prozent, Zimmerer 6,5 und 0 Prozent, zusammen 4,6 und 2,9 Prozent, dagegen im September 4,7 und 2,4 Prozent.

„Devoli.“

Das nationale Wahlgeschäft auf amerikanischen Autos.

Der deutschnationale Geheimrat Hugenberg will, wie wir schon kürzlich mitteilten, die Wahlgeschäfte 1928 auf amerikanischen Autos fahren lassen. Er hat zu diesem Zwecke zunächst einmal die Deutsche Politik der letzten Jahre in der Öffentlichkeit dargestellt. Begründet Das Ding wird kurz „Devoli“ genannt. Sie soll den Wähler ihren Überblick mit Vorderausgang über das ganze Land wie ein Heuschreckenschwarm herfallen. Genau wie bei amerikanischen Wahlen soll es sein, Radiomuff, Werbeprospekt und, kurz vor der Wahl, ganz selbstverständlich auch Hugenbergschuld abgepackte Wahlreden geben. Allen Ansehens hat man sein reiches Zutun mehr zum fassen fassen. Man schreit, was angesichts der famolen Politik des Reichstags nur allzu natürlich ist, Verwerfungen zu verhängen. Deshalb kann man mit „Devoli“ vor. „Devoli“ soll es werden. „Wenn alles verlegt, nimm Devoli“, heißt jetzt die Parole im Hugenbergschlag.

Was ist nun Devoli? Nach außen ist Devoli — wie sich aus einem an uns vorliegenden Prospekt ergibt — als reines Geschäftsunternehmen aufgezogen und wird der Öffentlichkeit als neue durchschlagende Reklamemethode angeboten. Die Gesellschaft verfügt über 200 Autos. Ausgerichtet handelt es sich dabei um ein amerikanisches Ereignis, obwohl die deutsche Schicksale im Parteitagungsorgan gegenüber America kommt hinsichtlich des Parteitagungsorganes mit „Devoli“ in rund 6000 Städten für die Geschäftswelt Reklame machen. Der Öffentlichkeit wird die ganze Einrichtung, die sehr gut durchdacht zu sein scheint, als „umfassendste, intensivste und billigste Dauerreklame“ angeboten.

Das Devolomit ist ein 1/4-Tonner Kraftwagen mit Spezialkarosserie. Sie weist an der beiden Seiten und auf der Rückwand Projektionsvorrichtungen auf, die von einer in Innern des Wagens befindlichen Apparatur Licht- und Filmreklame erhalten. Die Projektion läuft von morgens früh bis abends spät mit Musikbegleitung durch Radiolautsprecher. Damit hat sich das Geschäftsinteresse der Hugenbergschlag aber noch nicht erschöpft. Die Wagenfahrer sollen auf ihrer Fahrt auch Druck- und Werbematerial verteilen. Gleichzeitig nimmt Devoli Offerten von Wiederwerbern und Händlern entgegen. Man fühlt, Devoli macht alles, ist gewillt, was die Wähler für alles, ein Reklamewort.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Geschäftswelt die von Devoli zu verarbeitende Reklame recht schwer zu bezahlen hat, trotzdem es dem deutschen Unternehmer — wie die Hugenbergschlag immer behaupten — heute gerade nicht genügend gibt. Nicht ist, daß auf unsern Wahren große Reklamefolgen liegen, die wesentlich zur Bereicherung beitragen. Um so unerfindlicher und unerantwortlicher ist es, das man jetzt durch alle mündlichen Vorlesungen die Geschäftswelt dazu treiben will, noch höhere Aufwendungen für Reklame zu machen. Dabei handelt es sich um eine Reklame, die sicherlich den Wähler nicht nur nicht fesseln, sondern nur hindern wird; denn der eigentliche Zweck der Devolomit ist für eine politische Partei Reklame und Stimmung zu machen.

Die Devolomit hat ganz Deutschland in 20 Sektoren eingeteilt. In jedem Sektor laufen in monatlichen Abständen auf der gleichen Strecke jährlich 10 Devolomitabente und befinden in jedem Sektor 300 im voraus bestimmte Orte. So wird es den 10 Devolomitabenteinnehmern möglich, in einem Zeitraum von 10 Monaten in 6000 Städten rund 720 000 Vorträge zu geben. Voraussetzung ist natürlich, daß sich die nötigen Reklamewörter finden, was an der Hand von Hugenberg aufgegebenen Unternehmern vorzüglich zu erwarten ist. In sich kann es der Arbeiterchaft nicht schwer fallen, bei einigen entschlossenen Willen durch die Redmung des Herrn Hugenberg einen direkt Erfolg zu machen. Wir raten ihr ebenfalls, sich die Firmen, die bei der Devolomit Reklame machen sehr genau anzusehen und aus deren Unterfertigung der deutschnationalen Wahlpromaganda die Konsequenz zu ziehen. Der Wohlfahrt wird in dem Kampf um die Lebensinteressen der deutschen Arbeiterchaft immer noch ein gutes Abwehrmittel.

Kriegervereine für Schwarzrotgold.

Im Schiffbau des Kapitänleutnant der deutschen Kriegsmarine vertritt deren Vorsitzender, General der Artillerie a. D., von Horn, einen Artikel über „Ahnere Fahne“. „Gebanten über die Flaggenfrage“. Der Artikel zeigt, welche Wirkung die entsprechende Haltung der preussischen Regierung selbst auf äußerst rechtsextreme Kreise ausgeübt hat. In ihm heißt es u. a.:

„Wir müssen unseren alten Feinden treu bleiben. Aber mit der Ehre der Vergangenheit ist es nicht abeten. Wir müssen die Aufgaben der Gegenwart verstehen, wenn an der Zukunft bauen zu können. Wir müssen uns für darüber sein, daß alle diejenigen, die sich zum Staatsbesseren, die gewillt sind, an Seite und im Staat mitzuführen. — und das wollen wir, weil wir es für notwendig halten — auch verpflichtet sind die Staatsbürgerschaft zu führen. Darum muß auch die heutige Reichsflagge solange bei besteht als diese gewürdigt werden. Wird in Einzel-

fällen Wert darauf gelegt, die Vertreter der Behörden bei unseren Festen zu sehen und bekommt dadurch die Bevölkerung einen offiziellen Charakter, so müssen wir unsere politische Neutralität äußerlich noch dadurch betonen, daß wir neben unseren Bundesparaden auch die Reichsflaggen in der verlangten Form zeigen.“

Der rumänische Königsstreit.

Manolescu freigegeben.

Seitdem durch den Tod Ferdinands die dynastische Krise in Rumänien akute Formen angenommen hat, ist in der sozialistischen Presse wiederholt betont worden, daß es für die rumänische und für die internationale Arbeiterchaft im Grunde genommen gleichgültig sein kann, wer auf dem rumänischen Thron sitzt. Es handelt sich letzten Endes doch nur um die Rivalität zwischen zwei Sozialisten, wobei schwer zu sagen ist, welche ein unpersönlicher und realer ist. Wichtig ist vielmehr, daß der in Paris lebende Thronanwärter Carol im Vergleich zu seiner Mutter, der Königin Elisabeth, immer noch das kleinere Übel darstellt. Hinter dieser Frau steht der Ministerpräsident Brătianu, der Rumänien mit sozialistischen Methoden regiert, während sich für Carol General Iaşescu einsetzt, der als Vorgänger Brătianus ebenfalls mit äußerster Brutalität geherrscht hat.

Dieser Tage haben sich beide Parteien in dem Prozeß Manolescu vor Gericht gegenüber.



Manolescu

war kürzlich verhaftet worden, weil er von Paris Briefe des Prinzen Carol an führende Politiker nach Bukarest überbringen wollte. In diesen Briefen bezieht Carol die Redigiererschaft seiner Abbandlung und erhebt Anspruch auf den Thron seines Vaters. Brătianu leitete sofort einen Hochverratsprozeß ein, der jetzt mit der Freisprechung Manolescus endet hat. Die Aussichten der Anhänger Carols haben sich dadurch zweifelloh wesentlich gebessert.

Der Mieterschutz in Gefahr!

Erfolgreiche sozialdemokratische Abwehr gegen Besitzbürgerblock.

Im Wohnungsausschuss des Reichstages kam es am Dienstag bei der Weiterberatung des Mieterschutzgesetzes zu einem scheinbaren Konflikt zwischen den Vertretern des Reichsausschusses und den sozialdemokratischen und kommunistischen Ausschussmitgliedern. Die Vertreter der Regierung ist bereits im Reichspräsidenten Widerstand der Länder gestiegen. Sie halten den Abzug des Mieterschutzgesetzes für verfehlt und bekämpfen ihn. Am Ausschuss selbst sind die Landesvertreter bisher jedoch nicht zu Wort gekommen. Das auf Verlangen der Sozialdemokraten von dem deutschnationalen Reichsjustizminister Dr. Heigt in Aussicht gestellte Material über die Waltungen der Wohnungsausschüsse der Länder ist bisher noch nicht vorgelegt worden. Aus diesen Gründen beantragten die sozialdemokratischen Mitglieder der Beratung bis Donnerstag, obwohl für diesen Antrag lediglich inoffizielle Gründe möglich gemacht waren, die ihm die Mehrheit entgegen zu stellen parlamentarischen Gespöchlichkeiten ab. Selbst das Verlangen, diese Ablehnung des sozialdemokratischen Vertragsantrages in das amtliche Protokoll aufzunehmen, wurde von der Mehrheit niedergelassen. Auf Antrag der Sozialdemokraten trat dann eine kurze Pause ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gaben die sozialdemokratischen Ausschussmitglieder folgende Erklärung ab:

„Die sozialdemokratischen Mitglieder des Wohnungsausschusses haben die Aussetzung der Beratungen der Wohnungsausschüsse gegen den Mieterschutz in Gefahr! Das Verlangen, weil in den bisherigen Verhandlungen weder die An-

derregierungen ihren abweichenden Standpunkt zu der Vorlage der Reichsregierung darlegen konnten, noch das von der Reichsregierung für die jetzigen Verhandlungen verprobene außerordentlich wichtige Material über die Auswirkungen der Lockerung des Mieterschutzgesetzes von 1926 vorgelegt worden ist.

Obwohl dieses Verlangen noch von zwei weiteren Parteien und dem Vorsitzenden des Ausschusses unterstützt worden ist, hat die Mehrheit entgegen allen parlamentarischen Gespöchlichkeiten die Aussetzung der Verhandlungen um einen Tag fratral abgelehnt. Sie hat also eine inoffizielle Beratung der mittragenden Folgen der Lockerung des Mieterschutzgesetzes erschweren verlehnt und will dennoch den Vertretern der Länder als auch den Vertretern der mieterfreundlichen Parteien die Vertretung ihres Standpunktes ermöglichen.

Gegen dieses Verhalten erhebt die sozialdemokratische Fraktion den stärksten Einspruch. Sie wird mit allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln dafür zu sorgen wissen, daß die Interessen der Mieter gegenüber dem Besitzbürgerblock genahrt werden.“

Gleichzeitig wiederholten die Sozialdemokraten ihren Antrag auf Vertagung bis Donnerstag. Nach einer längeren, teilweise heftigen Aussprache gaben die Vertreter des Reichstages schließlich nach und stimmten der Vertagung zu.

Leipziger Landesverrat.

Notwendige Bemerkungen zur Außenpolitik des Bürgerblocks.

Wenn man die Summe der Mißerfolge überblickt, die die Regierungslinie des Bürgerblocks bisher aufzuweisen hat, so ist man erlaucht darüber, daß die Beamten der Oberdirektionsämter und die Offiziere des Reichswehrministeriums, die doch hauptsächlich Mitarbeiter und Anführer des gegenwärtigen Regimes sind, sich keineswegs demüßigen, die außenpolitischen Schmierereien gerade bis ins Kleinste zu mindern. Und wieder handelt es sich um die Verurteilung in einem Landesverratsverfahren, das in seiner Würdigkeit bisher nur in deutschen Landen geübt konnte.

Anfang August erschien in der Zeitschrift Professor Friedrich Wilhelm Förster „Die Menschheit“ ein Artikel über angebliche Pläne des Reichswehrministeriums, die von Herrn Stresemann in seiner nicht gerade glücklichen Verabredung in Genf als unzuverlässig bezeichnet wurden. Vor kurzer Zeit wurde dann der verantwortliche Redakteur dieser Zeitschrift in Mainz verhaftet und nunmehr ist gegen Förster und Merens die Voruntersuchung wegen Landesverrats eröffnet.

Es ist ganz gleichgültig, wie man zu der Politik von Förster und Merens steht. Beides sind radikale Positionen, an deren Auswirkung die Bestimmung niemals gewollt werden darf. Es ist gar keine Frage, daß sie in der Politik nicht immer eine glückliche Hand bewiesen haben. Doch Förster kann auf ein Leben zurückblicken, das reich an wissenschaftlichen Erfolgen gewesen ist und in dem er Gelegenheit hatte, immer und immer wieder seinen persönlichen Anteil im Kampfe gegen den Kriegszustand zu bewiesen. Der junge Merens andererseits hat monatlang ein ständiger Bedenkengefahr seine Vorgänge über die Gemüter enthielt, die immer ein Schmutzblatt im Rande der deutschen Pressegeschichte bilden werden, das zu reinigen, weder Herrn Dr. Geheyer, noch dem Manager seines Ministeriums, dem Obersten Schlichter, bisher gelungen ist. Doch nicht Förster und Merens sind ja bei dieser Voruntersuchung von irgendwelcher Bedeutung. Sie leben in der Schweiz und werden wohl kaum vor deutschen Richtern erscheinen.

Den ausführenden Verantwortlichen für den Kurs der deutschen Außenpolitik ist schließlich die Frage: Was gilt eigentlich in Deutschland als Landesverrat?

Wenn Herr Stresemann in Genf die Mehrheit gefogt hat, daß die in der „Menschheit“ mitgeteilten Tatsachen unklar sind, so kann nach demselben Recht niemals eine Beurteilung wegen Landesverrats erfolgen. Denn man kann nur etwas Wahres Unberufenen mitteilen. Nur die Mitteilung unwarhrer Tatsachen an irgendwen heißt Landesverrat.

Wenn aber im Gegensatz zu dem Stresemannschen Dementi die in der „Menschheit“ mitgeteilten Tatsachen demnach wahr sein sollten (was wir nicht hoffen, worüber aber eine gründliche Aufklärung nötig ist), so wäre es im Interesse unserer Außenpolitik unehrerwürdig gewesen, der Herr Oberdirektionsrat hätte ebenfalls öffentlich verkündet, daß er eine Voruntersuchung gegen diejenigen Offiziere eingeleitet, die in der Defensivität beschuldigt worden waren, die Bestimmungen des Friedensvertrages verletzt zu haben. Wir möchten auch heute noch — gerade weil durch ein Jahr Bürgerblockregierung unsere außenpolitische Situation sich so wesentlich verschlechtert hat — es dem Herrn Oberdirektionsrat dringend empfehlen, durch solch ein Verfahren — in dem es dann durch Verurteilung des Reichswehrministeriums und des Obersten Schlichter die Unwahrheit der in der Defensivität ergehenden Anschuldigungen nachzuweisen wäre — den Kredit der gegenwärtigen Reichsregierung im Ausland zu heben.

Ob der Herr Reichsamt das tun wird? Oder will er wirklich nicht befehlen ein neues Exempel dafür statuierten, daß es unehren Reichsamt nicht vorbehalten war, den jammervollen Begriff des Landesverrats von nicht bestehenden Tatsachen zu konstruieren? Glaubt die gegenwärtige Regierung sich nach noch damit besorgen zu können, daß sie Beschuldigungen unerbittlicher Aufklärung erlitten und dann diejenigen, die diese Beschuldigungen erhoben haben, verurteilt? Und selbst wenn unsere Bürgerblockminister die Notwendigkeit, ihren mit nationalitätlichen Prinzipien vollständigsten Stimmkreisbüdnen in der Provinz von Zeit zu Zeit einen Landesverrat zu liefern, wichtiger sein sollte, als der außenpolitische Kredit des deutschen Volkes — ist dann auch die Ansicht des Herrn Reichsamtministers?

Stresemann hat das Wort!

Preussischer Landtag.

Entgegen dem am Montag festgesetzten Geschäftsplan hat sich der Preussische Landtag am Dienstag noch zweistündiger Sitzungsbauer bis zum 1. Dezember vertagt. Es hatte die Mehrheit beabsichtigt, in der nächsten Woche noch einmal zusammenzutreten, um die

Berufsbildung der Landgemeindevorstände.

vorwärtszubringen. Nun scheint es, als ob die Reichsparteien versprochen haben, ihre Opposition gegen die neue Landgemeindevorstände nicht fortzusetzen; denn das Zentrum vertritt am Dienstag im Kellerterrat den Standpunkt, daß es möglich sein werde, auch ohne die Zustimmung der zweiten Lesung der Landgemeindevorstände noch vor Weihnachten zu verabschieden. Der Sozialdemokratischen Fraktion kommt es in der Tat nur darauf an, daß vor Weihnachten reifliche Klarheit geschaffen wird, ob die Landgemeindevorstände verabschiedet wird oder nicht; denn für den Fall ihres Scheiterns muß schließlich ein Vorstoß gemacht werden, das vor allem

Die Auflösung der Ortsbezirke.

bringt. Ebenfalls wird die sozialdemokratische Fraktion dafür sorgen, daß noch vor den Gemeindevorständen 1928 die Auflösung der Ortsbezirke Gesetz wird.

An der Dienstag-Sitzung vertrieb der Landtag zunächst die Angelegenheit Pieck-Geberlein an den Geschäftsordnungsausschuß zurück. Die beiden kommunistischen Abgeordneten sind Mißangelegte im Spitzensitzungsprozeß gegen die kommunistische Parteileitung von 1923. Der Geschäftsordnungsausschuß hat deshalb gegen die sozialdemokratischen Stimmen beschlossen, ihre Sammelstimme für die Demotion der Kommunisten anzuhängen. Hoffentlich ist es den kommunistischen Führern nicht unangenehm, daß durch den harten sozialdemokratischen Einfluß in Preussischen Landtag dieser Antrag vor den Sommerferien nicht mehr zur Verabschiedung gelangt. Jetzt ist er hinjähig geworden und die Sache geht an den Ausschuß zurück, wo die Sozialdemokratie wiederum darlegen wird, daß es fälliger ist, über die dunklen Vorgänge des letzten Wahljahres dem Schlichter des Vergessens zu legen.

Den Dank für diese Unterstützung stattete die kommunistische Fraktion in üblicher Weise alsbald bei einigen

Bergarbeiterentzügen.

ab, die der Abg. Sobotta zum Anlaß nahm, ausschließlich die sozialdemokratische Fraktion und einige ihrer Mitglieder zu beschimpfen. Zu seinem Bedauern hat er keine unwahre Darstellung über die vorangegangenen Ausschüßberatungen bereits in der kommunistischen Presse veröffentlicht. Der Ausschuß für Handel und Gewerbe hatte deshalb noch am Montag abend einstimmig festgestellt, daß sämtliche angeleglichen Äußerungen, die Sobotta von der sozialdemokratischen Abg. Thiele und Sterroth berichtet hat, frei erfunden waren. Ueberflüssig zu sagen, daß Sobotta trotzdem dabei blieb. Er wußte sogar über eine Rede des Zentrumsvorstandsmitgliedens Jarzig zu berichten, der an der Ausschüßberatung überhaupt nicht teilgenommen hatte.

Der Geselzentwurf über die Herabsetzung der Defensivität bei Disziplinverbrechen gegen Mitglieder wegen den beifigen Willens der beiden Reichsparteien in zweiter Lesung verabschiedet. Infolge Einspruchs der Rechten kam die dritte Lesung erst im Dezember stattfinden. Hoffentlich verweigert dann das Zentrum seinem energischen Sozialminister Dr. Schmidt nicht die Gefolgschaft, wozu es im Rechtsausschuß seine Meinung zeigte.

Das Haus vertagte sich schließlich bis zum 1. Dezember. Dann beginnt die parlamentarische Session und es fallen die wichtigsten Entschlüsse bei der Landgemeindevorstände, der Befolgsordnung und dem Etat.

Der Fall Hölz.

Die Prüfung im Falle Hölz-Freie hat — wie die Vollstreckung Stg. erfahren haben wir — hinsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen des Freie, der sich selbst des Mordes an dem Ausschüßführer Hölz beschuldigt hatte, ein Ereignis gestellt, das für die Einleitung eines Wiederanfrageverfahrens in Sachen Hölz keine Möglichkeit läßt. Die Freifreiung Hölz würde danach nur durch eine Begnadigung, für die das Reich zuständig ist, zu erreichen sein.

Ungarische Anleihefälschung.

Der Hauptmacher.



Janfer Blumenstein

hat zum Nachteil Ungarns große Schädigungen vorgenommen. Von den Anleihegeparaten der ungarischen Goldrente ließ er die entsprechenden Stempel entfernen. Mit Hilfe seiner Pariser „Geschäftsfreunde“ konnte er die durch Fälschung „aufgewerteten“ Papiere teuer verkaufen. Der Schaden Ungarns beträgt nahezu 100 Millionen Franken.

Der Helfer.



Jean Paul de Fallois

ein Pariser Geschäftsmann ist in Paris unter dem bringenden Verdacht verhaftet worden, die von Blumenstein geschaffenen ungarischen Rentenbriefe in Frankreich untergebracht zu haben. Fallois, der bei den letzten Wahlen als Kandidat für die Kammer auftrat, hat seine Schädigungen mit Hilfe eines Senators und eines Bürgermeisters durchgeführt. Die Fälscher haben Millionen Gewinne zu verzeichnen.

De Fallois wird außerdem noch beschuldigt, auch große Schädigungen in Athen der russisch-österreichischen Bank vorgenommen zu haben. Diese Aktien waren von der russischen Regierung beschlagnahmt worden und sollen jetzt mit Hilfe der russischen Botschaft in Paris auf illegalem Wege nach Frankreich eingeführt worden sein. Die 17 000 Aktien wurden von dem gleichen de Fallois ausgehändigt, der als ihr Besitzer in der Generalversammlung der russisch-österreichischen Bank auftrat. Diese Rolle soll ihm nur möglich gewesen sein, weil das Bergwerksunternehmen gefälscht war. Die Rolle der russischen Botschaft in dieser Affäre ist vorläufig unklar. Jedoch wird heute morgen aus Paris gemeldet, daß de Fallois der Pariser Polizei schon seit längerer Monaten als Agent der russischen Botschaft bekannt war. Er soll dort häufig ein- und ausgegangen sein. Die Polizei hat aber bisher noch nicht feststellen können, auf welchem Wege die Aktien nach Frankreich eingeschmuggelt wurden und inwieweit sich die russische Botschaft dabei beteiligt hat.

Trozkis Parteiausschluß.

Mit ihm auch Kamenow aus der komm. Partei ausgeschlossen.

Am 16. November (Eig. Draht). Das Zentralkomitee der russischen Kommunistischen Partei hat am Dienstag den inzwischen erfolgten Ausschluß von Trozki und Kamenow aus der kommunistischen Partei auf Grund der Verurteilung freigegeben. Die russische kommunistische Presse begrüßt diesen Ausschluß und erwähnt, daß sich mehrere ähnliche Maßnahmen gegen andere in der Opposition befindliche Kommunisten folgen werden. Es handelt sich dabei um weitere 12 prominente Mitglieder der Opposition, die nach den bisherigen Beschlüssen des Zentralkomitees zunächst ihre Ämter in der Partei verlieren. Schließlich heißt es in dem Beschlusse:

„Wir werden Trozki und Kamenow aus der kommunistischen Partei auf Grund der Verurteilung aus dem Zentralkomitee ausschließen. Kamenow, Smilga, Zundakow, Katsow, Kowalew, Kufel, Marlow, Kofalew, Scholow, Petrow, Solowjew und Lissin werden in Kenntnis gesetzt, daß das Präsidium der Zentralkontrollkommission die Frage, ob ihre Fraktionsmäßigkeit mit dem Verbleiben in den Reihen der kommunistischen Partei im Einklang vereinbar sei, dem 15. Parteitag der kommunistischen Partei auf Grund der Prüfung unterbreiten wird.“

Zur Ausscheidung von Kamenow und Trozki ist in erster Linie auf Stalin zurückzuführen. Wie zuverlässig verstanden, sollen innerhalb der kommunistischen Partei auf Grund der Verurteilung drei Richtungen vorherrschen. Es handelt sich dabei um die Rechtspartei, an deren Spitze Kamenow und Kowalew stehen, um das Zentrum, das von den nachfolgenden Parteiführern der kommunistischen Partei geführt wird, und um die Opposition, die man jetzt mit allen Mitteln mundtot zu machen versucht. Doch es aber geglaubt, ist eine andere Frage.

Skandal im engl. Unterhause.

London, 16. Nov. (Eig. Draht). Am Verlauf der am Mittwoch im Unterhause geführten Debatte über ein von der Arbeiterpartei eingebrachtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung spielen sich leidenschaftliche Szenen ab, wie sie das Unterhause seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Vorgänge führten zunächst zu einer Aufhebung der Sitzung und schließlich zu einer Vertagung des Unterhauses.

Die Sitzung wurde mit einer Begründung des Mißtrauensvotums durch Mac-Donald eröffnet. Das Votum bezieht sich auf die Regierung zunächst, ihre Pflichten gegenüber den wachsenden Schwierigkeiten der Bergbauindustrie und der wachsenden Not und Arbeitslosigkeit im Bergbau vernachlässigt zu haben. An ihm wird ein sofortiges Eingreifen der Regierung zum Zwecke der Reorganisation der Produktion, des Verkaufs und der Verwertung der Kohle gefordert. Außerdem werden Maßnahmen hinsichtlich der gegenwärtigen Praxis der Brennstoffverteilung, der Behandlung der Arbeiterlosen und Arbeiterverhältnisse verlangt. Mac-Donald wandte sich in seiner Begründung zunächst dagegen, daß die Regierung zur Verteidigung ihres Stimmbezirks den Handelsminister und nicht den Ministerpräsidenten selbst beauftragt hat. Nachdem Mac-Donald die Lage der Industrie geschildert hatte, malte er ein erschütterndes Bild der grauenhaften Verhältnisse des sozialen Elends im Bergbau. Er schloß mit einem Appell an das gesamte Haus, unabhängig von Partei und Bestimmung sofort einzutreten und die Industrie auf eine betriebende Basis zu stellen.

Die Antwort im Hause entfiel, als der Handelsminister sich erhob, um Mac-Donald zu antworten. Ein Versuch Abgeordneter der Arbeiterpartei rief fortgesetzt nach dem Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident erhob sich jedoch nicht von seinem Bisher, während der Handelsminister bereitwillig versuchte, sich im Hause Gehör zu verschaffen. Der Präsident des Unterhauses schloß hierauf die Sitzung für eine Stunde. Nach Wiederaufnahme der Debatte wurde der Ruf nach dem Ministerpräsidenten so laut, daß der Präsident des Senatsbesandes den Versuch zu sprechen aufgeben mußte. Der Sprecher verlagte daraufhin das Unterhause auf Donnerstag.

Der „Daily Herald“ nennt die Tatsache, daß die Regierung zur Beantwortung der dringlichsten Anfragen Mac-Donalds den Handelsminister vorschickte, eine Beschimpfung der Bergarbeiter.

Ein lahmes Dementi.

Der Reichsernährungsminister Schiele

wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die Behauptungen des „Vorwärts“, daß er durch die beabsichtigte Erhöhung des Antriebspreises des A. u. a. eine Kartoffelstarbepolitik begünstige, an der er als Großhändler beteiligt ist. Der Minister gibt aber zu, Aktien der Stärkefabrik Scholten A.-G. in Brandenburg an der Havel zu besitzen. Jedoch könne nach seiner Auffassung eine Begründung der Scholten A.-G. durch die Erhöhung des Antriebspreises nicht in Frage kommen, da Scholten ein m.a.s. und nicht kartoffelstarbepolitik Betrieb ist. Für den Augenblick stimmt das. Da aber der Betrieb, an dem Schiele beteiligt ist, früher Kartoffeln verarbeitet hat und dieses amflosses in der Zukunft wieder tun wird, ist das Dementi eine Begründung der „Vorwärts“-Behauptungen.

Holland das teuerste Land Europas.

Der ehemalige Bürgermeister von Rotterdam, Zimmermann, der frühere Völkerrundstammminister Österreichs, weist jetzt an Hand des Lohnstatistik, daß Holland das teuerste Land Europas sei. Zu den Ursachen dieser Teuerung rechnet er die vollständige Landesverarmung. Belgien, das mehr Einwohner habe als Holland, gebe für seine Verarmung 126 Millionen weniger aus. Der Anteil der niederländischen Industrie an der Einfuhr in Niederländisch-Indien gebe immer mehr zurück. Das teure Leben sei nur durch die reichhaltigen Einnahmen ersichtlich, die aus den Kolonialen im Mutterlande zufließen, wozu noch die indischen Produktionsüberschüsse jährlich 370 Millionen Gulden ab, die indischen Penfessionen, die in Holland bezogen werden, betragen jährlich 80 Millionen.

Reichstag nächsten Dienstag. Der Reichstagspräsident hat auf Grund des vom Kellerterrat am Dienstag unter dem Druck der Sozialdemokratie gefassten Beschlusses den Reichstag zum 22. Nov. 3 Uhr nachmittags einberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung eines dritten „Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Spottbildschutzes“ und die Beratung des Entwurfes eines „Gesetzes über das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich“.

Diplomatenwechsel. Als Nachfolger des für die Gestandtschaft im Haag in Aussicht genommene Geblenden in Buzarek von M. u. u. u. dürfte der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt, Graf von Joch, bestellt werden.

Gemeinlichliches.

75 000 Ausgesperrte.

Die Aus gesperrung in der Zigarrenindustrie.

Der Bremer Hauptvorstand des Tabakarbeiterverbandes teilt über den Umfang der Aus gesperrung mit, daß bisher etwa 75 000 Arbeiter ausgesperrt sind.

Da in der deutlichen Zigarrenindustrie 120 000—125 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden, hat also ein großer Teil der Zigarrenfabrikanten sich dem Terror der Spandix nicht unterworfen.

Unter den Fabrikanten, die nicht ausgesperrt haben, befinden sich auch solche, die Mitglieder der Unternehmerorganisation sind. Die Fabrikanten, die sich weigern, den tarifwidrigen Aus gesperrungsbefehl durchzuführen, zahlen teilweise die geforderte Lohnherhöhung von 15 Prozent, andere wieder zahlen einen Teil der geforderten Lohnherhöhung und verpflichten sich, nach Abschluß des Kampfes die Löhne zu zahlen, die dann vereinbart waren.

Die Zahl von 75 000 Aus gesperrten, die man als vorläufiges Ergebnis der Zensusarbeit der Unternehmer registrieren kann, ist eine fürchterliche Zahl, besonders wenn man die elenden Löhne der Arbeiter und Arbeiterinnen berücksichtigt. Somit diese nicht organisiert sind und also keine Unterstützung von einer Gewerkschaft erhalten, fallen sie der öffentlichen Mißwirtschaftsorgane zur Last. Trotz dieser fürchterlichen Zahl muß aber festgestellt werden, daß den Unternehmern ihre Pflicht, die gesamte Arbeiterschaft der Zigarrenindustrie auszusperren, nicht gelungen ist. Ein gutes Drittel der Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarrenindustrie arbeitet zu neuen Lohnbedingungen.

Domit ist auch der Beweis erbracht, daß die Beschuppung der Zigarrenfabrikanten, die fälligen höheren Löhne nicht zahlen, nicht ausreicht. Die Zigarrenfabrikanten haben sich aber zum guten Teil, soweit sie der Aus gesperrungspolizei gefolgt sind, nur unter dem starken Druck gefügt. Diese Zigarrenfabrikanten, die Mitglieder des DGB sind, haben den Organisationsvorstößen der Gewerkschaften erwidert, daß sie bereit wären, die höheren Löhne zu zahlen, doch sie eher...

unter dem Druck der angebotenen Konventionsofferte selber bei ihrer finanziellen Lage zur Aus gesperrung gezwungen seien. Die ausgesperrten Arbeiter und Arbeiterinnen stellen mit Bitterkeit fest, daß gegen Terror fast Staatsanwalt eingreift, während es genügt, das bei einem Streik ein Arbeiter einen Streikbroch oder nur leicht anzuhalten, um Posten und Gerichte in Bewegung zu setzen. Die Arbeiter und Arbeiterinnen, die von den Unternehmern vertragsmäßig ausgesperrt worden sind, werden ebenfalls die Arbeit nicht wieder zu den alten Lohnbedingungen aufnehmen.

Erfolgreiche Streiks — erfolgreiche Aus gesperrungen.

Aus der Statistik der Streiks und Aus gesperrungen im Deutschen Reich für die vier Monate 1927, die kürzlich im „Arbeitsberichtsblatt“ veröffentlicht wurde, geht hervor, daß in dieser Periode die Streiks durchweg Erfolge für die Arbeitnehmer, die Aus gesperrungen dagegen Misserfolge für die Arbeitgeber brachten. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der von den Aus gesperrungen betroffenen Arbeiter in diesem Halbjahr erheblich höher war als die der Streikenden. Gemessen an der Zahl der beteiligten Arbeiter hatten von den Streiks 48 Prozent einen vollen Erfolg für die Streikenden.

Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

Verhandlungen mit Polen.

Berlin, 17. Nov. (Gf). Der polnische Ministerpräsident Galsinski trifft heute vorläufig in Berlin ein, wo die ersten Besprechungen zur Einleitung der bevorstehenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden sollen. Diese Besprechungen werden von dem Reichsaußenminister persönlich geführt. Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufner, ist inzwischen in Berlin eingetroffen und dürfte den Verhandlungen beiwohnen.

Von Wien nach München.

München, 17. Nov. (Gf). Der Reichstanzler Dr. Marx ist am Mittwochabend um 8.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug von Wien in München eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem bayerischen Ministerpräsidenten empfangen.

Verhängnisvolles Spiel mit Wefen.

Berlin, 17. Nov. (Gf). Ein in seinen Einzelheiten noch ungeklärter Unfall spielte sich am Mittwoch in später Abendstunden in Berlin im Hause Orientstraße 3, ab. Hausbewohner hörten einen Schuß fallen und fanden bei den Nachforschungen in der Wohnung...

88 Prozent einen Teilerfolg, während etwa 14 Prozent erfolglos verließen. Die Unternehmer hatten dagegen bei den Aus gesperrungen, ebenfalls gemessen an der Zahl der Aus gesperrten, einen vollen Erfolg von ca. 1 1/2 Prozent, einen Teilerfolg bei etwa 15 1/2 Prozent der ausgesperrten Arbeiter, während die Aus gesperrungen zu 84 Prozent völlig erfolglos für die Unternehmer ausgingen. Der Mißerfolg der Aus gesperrungen, der in letzter Zeit auch beim Brauereiwirtschaft in Geltung trat, wird die Unternehmer, wie ihre jüngsten Maßnahmen bezeugen, nicht zu größerer Vorsicht und Zurückhaltung bei Aus gesperrungen, sondern zur Verstärkung ihrer Kampfmaßnahmen durch Streikverbünd, Gefahrengemeinschaften und ähnliche Einrichtungen bewegen.

Die Funktionäre der Berliner Eisenformer und Berufsangehörigen haben am Dienstagabend den Vergleichsvorschlag des Schlichtungsausschusses abgelehnt. Am Freitag soll über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlages ein Urabstimmung erfolgen.

Die Reichsarbeiter können erwarten. Die für Dienstag angekündigten Verhandlungen zur Regelung der Höhe der Reichsarbeiter sind vom Reichsfinanzministerium abermals verweigert worden. Gleichwohl hat das Ministerium den Organisationsgeheimen übermals des Tarifvertrags nicht in Frage kommen könne. Die Arbeiter soll man ihnen von vornherein brüt und brutal, eine generelle Erhöhung der Löhne kommt nicht in Frage. Dabei sind die Löhne der Reichsarbeiter zu Gunsten der Löhne der Arbeiter, das man den Mut des Reichsfinanzministeriums, eine generelle Verbesserung dieser Löhne zu verweigern, geradezu bewundern muß.

des Arbeiters Kubit dessen 13jährige Tochter, Dorothea mit einer Schußwunde im Kopf auf. Kubit ist (laut ein 14jähriger Junge, der in der Wohnung verweilt und erklärte, daß er den Wächter die Waffe habe sehen wollen und ein plötzlich losgehender Schuß getroffen habe. Das Mädchen wurde in einem Wagen des Rettungsausschusses in das Krankenhaus gebracht. Die Feststellungen der Polizei über den Tatbestand sind bisher noch nicht abgeschlossen.

2000 Automobile verbrannt.

Neuss, 17. Nov. (Gf). In dem Stadtzentrum von Neussart brach in einem Riefenlager mit tausenden von Automobilen Feuer aus. Mehr als 2000 Wagen sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Dollar.

Die Saar-Wahlen.

Berlin, 17. Nov. (Gf). Die Wahlen zum Landesrat im Saargebiet, dessen Legislaturperiode vor Jahresfrist um 1 Jahr verlängert worden war, sind nunmehr am Sonntag, den 28. März 1928 festgelegt worden.

Die Angestelltenwohnen in Berlin. Dem Stimmverhältnis, das die Angestelltenwahl in Berlin ergab, wird folgende Einteilung als maßgebend eingeschätzt: Auf den etwa 200 000 1. Stimm, auf den GMB 10 Stimm, auf den DGB, und auf den Verband weißlicher Angestellten 4 Stimm.

Der Streik der westdeutschen Kanalschiffahrt wird sich jetzt — wie uns aus Duisburg gemeldet wird — voll aus. Bis Dienstagabend lagen über 1000 Fahrzeuge still.

Für das Rauch- und Schnupftabak-Gewerbe finden am 17. November Lohnverhandlungen im Reichsarbeitsministerium statt.

Metallarbeiterstreik. In Braunschweig sind am Montag die Beschäftigten von drei Betrieben der Metallindustrie in den Streik getreten, weil die Forderungen auf Lohnverträge nicht absehbar. Die Ausdehnung des Streiks auf weitere Betriebe ist sehr wahrscheinlich. Vorläufig sind an dem Streik 2000 Arbeiter beteiligt.

Reichskonferenz der Bergarbeiter.

Am 15. und 16. November fand in Berlin eine Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands statt. Auf dem Reichstag berichtete über die Wirtschaftslage, die verfallenen, gegenwärtigen und in Aussicht stehenden Bewegungen zur Lohn- und Arbeitszeitfrage. Die bisherigen Erfolge in dieser Hinsicht sind nicht nur in Mitteldeutschland, sondern auch in anderen Provinzen zufriedenstellend; schwere Kämpfe stehen augenblicklich in Niederösterreich und in einigen Monaten im Ruhrgebiet bevor. Die Generalversammlung des Verbandes wird im Juli 1928 in Magdeburg stattfinden.



Tragen Sie eine moderne Frisur?

Dann wissen Sie ja, wie schnell das offene Haar Staub fängt, glanzlos und strähnig wird. Als Spezial-Kopfwaschmittel für die moderne Frisur ist das neue Schwarzkopf-Schaumpon-Extra geschaffen worden, für helles Haar die Sorte „hell“, für dunkles Haar die Sorte „dunkel“. Als Beilage enthält jeder Beutel eine Probe Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser! 7 Tage schönes Haar für 30 Pf.

Schwarzkopf-Schaumpon „Extra“ Auf „Schaum“ kommt es an!

Die übrigen Sorten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ nach wie vor 20 Pf.

Verkauf Freitag und Sonnabend... fettes Schmorfleisch... Wilhelm Bierstedt... 24ale am Ost... 1011.

Kranz... in allen Preislagen... Fran Antonie Dingelb... 1011.

Frühche Seifische... in allen Preislagen... Karbathrinstraße Nr. 1... 1011.

Gesrichte Damenbinden... vorzuzie... Qualität... 1011.

Schneiderin... empfiehlt sich in und außer dem Hause... 1011.

Täglich frisch!

Noch am Abend eines jeden Tages gelangt die riesige Produktion der Rama-Werke zum Versand. Und die Qualität, der gute Ruf, den sich Rama erworben hat, sorgen dafür, daß sie bei Ihrem Kaufmann nicht „den Laden hütet“.



Rama MARGARINE butterfein 1/2 lb nur 50 Pf.

Schlachthof-Feirebant... So 3-Verteigerung... 1011.

Stadtpart :: Großer Gaal... Großer Film-Ball... 1011.

Achtung! Hausfrauen! Der billigste Fleißverkau... 1011.

Zum Schlachten... Buchweizen und Gerstengrütze... 1011.

Schneiderin... empfiehlt sich in und außer dem Hause... 1011.

Ungehängte Hosen... 65 Pf... 1011.

Uhren... Reparaturen... 1011.

Substitutions-Gezängel-Ausstellung... 1011.

Fritz Bösche, Breiteweg 11-12... 1011.

Schneiderin... empfiehlt sich in und außer dem Hause... 1011.

Knab-Wahlzopfen... 1011.

Fisu-Me-Betten... 1011.

S E I T E N 1 9 5 2 9 5 4 9 5 9 9 5

Die beiden Hauptverkaufstage Freitag - Sonnabend

Die Schläger der Pubabteilung
Belvet-Hut mit Band garniert . . . 1.95
Belvet-Hut mit Filzrand . . . 2.95
Filzhut mit Federantenne . . . 4.95

Gardinen und Teppiche
Salbfächer . . . 2.95 1.95 0.95
Stühler-Garnituren . . . 0.95 4.95 2.95 1.95
Stuhlgarnitur . . . 0.95 4.95 2.95 1.95
77-90 cm breit . . . 4.95 2.95 1.95
Moderne Stoffe, Feinen- und Gobelin-Flüßchen . . . 1.95 4.95 2.95
Bilderwandbehänge in ganz neuen Mustern . . . 0.95 4.95 2.95

Wäsche
1 Damen-Hand mit breiter Ärmel- und schönen Trägern . . . 0.95
1 Damen-Schleife, geschlossene Form mit Silber . . . 1.95
1 Herren-Hand, weiß mit farbiger Saum . . . 2.95
1 Männer-Hand, beige, reinlich innen und außen netzfrei . . . 1.95
1 Serviette, weiß mit 2 Ärmeln, fertig genäht . . . 4.95

Schuhwaren
Kinder-Stoff-Anstiefel Größe 25-29 . . . 0.95
Kinder-Halbschuhe, Schminkefell mit Filz, Größe 20-22 . . . 2.95
Damen-Strapasschuhe, lamellenartig, mit Filz- und Sechseck . . . 2.95
Herren-Schleppschuhe, lamellenartig, mit Filz- und Lederfelle . . . 2.95
Damen-Schleper, oder **Wegfall-Schminke**, Kammereinfach, Größe 36-38 . . . 4.95

Schreibwaren
1 Kaffette Schreibpapier (Feinen), 50 Bogen, 50 Umschläge . . . 0.95
1 Kaffette Schreibpapier, sehr feine Ausführung, 30 Bogen, 30 Umschläge . . . 2.95
40 Karten, 10 Umschläge . . . 2.95
1 Kullerheft mit Kribbendruck . . . 2.95
1 Kullerheft mit Kaffette, elegantes Bindungsdesign, 40 Bogen, 40 Umschläge, 20 Karten, 20 Umschläge . . . 4.95

Konfitüren
3 Tafeln Weinbrand-Vollmilch-Schokolade, à 100 Gramm . . . 0.95
4 Tafeln Vollmilch-Schokolade . . . 0.95
25 Stück sortierte Bonbons . . . 0.95
25 Stück Schokoladenbonbons . . . 0.95
12 Stück feine Fruchtbonbons mit Schokolade belegen . . . 0.95

Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung

bringen Ihnen mit Rücksicht auf die kommende Weihnachtszeit ganz besondere Vorteile beim Einkauf praktischer Geschenkartikel!

Kleiderstoffe
2 Meter Kleidervelour . . . 0.95
2 Meter oder sehr Wolstoff, 100 cm breit . . . 1.95
4 Meter Kleiderstoff doppeltbreit . . . 2.95
1 Unterleid, 80 cm, 140 cm breitem Wolstoff . . . 4.95
2 Meter Rips-Bohème, ca. 128 cm breit reine Wolle . . . 0.95

Baumwollwaren
1 Meter Schürzenstoff 116 cm breit, indianenartig . . . 0.95
2 Meter Damenhandtuch halbtrocken . . . 1.95
2 Meter guter Stoff zum Überhemd . . . 2.95
4 Meter feine frägen Qualität, Deckenbreite . . . 4.95
1 Satin oder **Damast** Bettwäsche mit 2 Kissen in guter Qualität . . . 0.95

Handarbeiten
4 1/2 Meter Quadrate gezeichnet . . . 0.95
1 komplette Meißer- und Gabel-Güte gezeichnet . . . 0.95
1 fertige Tischgarnitur gezeichnet . . . 0.95
6 Wäberrand Tischminder gezeichnet . . . 0.95
1 Karaband mit Lederfelle gezeichnet und reich gezeichnet . . . 1.95
1 ar. Tischschürze, gezeichnet oder mit Spitze und Einfas garniert . . . 1.95

Trikotagen
Damen-Unterhosen weiß gefärbt, gute Qualität . . . 0.95
Damen-Normal-Strümpfe . . . 1.95
Damen-Strümpfe . . . 1.95
Damen-Strümpfe, feine Qualität mit farbigen Einfas . . . 1.95
Damen-Normal-Strümpfe schwere Qualität mit doppelter Brust . . . 2.95

4 Serien moderner Winter-Mäntel

<p>Serie I Mäntel aus alten warmen Stoffen, teils mitimit, Pelzbesatz . . . 9.95</p> <p>Serie III Mäntel aus reinwoll Stoffen und Belour de laine, tolle, jugendliche Verarbeitung . . . 29.50</p>	<p>Serie II Mäntel aus Ottomane, moderne Verarbeitung mitimit, Pelzbesatz . . . 19.50</p> <p>Serie IV Mäntel aus prima Ottomane u. Belour mit Pelzbesatz, reich garniert . . . 39.50</p>
--	--

Haushalt-Artikel
3 Paar Tassen mit schönem Randdekor . . . 0.95
1 Emaille-Eimer 28 cm, grau . . . 0.95
1 Bowle mit verziertem Fuß und Deckel . . . 2.95
1 großes Wandbild im Goldrahmen . . . 0.95
1 Messerkasten 3teilig, geschnitten . . . 0.95

Konfektion
1 Kinderkleid aus Belourbarthen, Größe 40-50 . . . 0.95
1 Damen-Zustich mit und ohne Leibchen, Größe 1-6 . . . 1.95
1 Damen-Belour-Bluse demobilisierbar in allen Größen . . . 2.95
1 Damen-Zustich in vielen Farben . . . 4.95
1 Seidenkleid aus Seidenstoffe mit moderner Bordüre in vielen Farben . . . 0.95

Die Verteilung des **Christbaum-Schmucks** wird nur noch an den beiden Tagen Freitag und Sonnabend vorgeführt.

Taschentücher
Kinder-Tücher mit Saum oder inzigem Knick . . . 0.95
Damen-Satini-Obliangminder mit farbiger Saum . . . 0.95
Damen-Tücher, Schweizer-Äiderei, im Karton . . . 3 Stück 1.95
Damen-Satini-Tücher, moderne bunte Äiderei im Karton . . . 3 Stück 1.95
Damen-Satini-Obliangminder mit Medallion und Buchstaben . . . 4 Stück 2.95

Schürzen
Damen-Gummischürzen . . . 0.95
Kinder-Gummischürzen mit Figuren, 2 Stück . . . 0.95
Damen-Strümpfe . . . 0.95
Damen-Strümpfe, moderne, avonturöse Verarbeitung . . . 0.95
Damen-Strümpfe . . . 1.95
Damen-Strümpfe, extra weit, moderne Karos und Streifen . . . 2.95

Bijouterie und Lederwaren
Affirmasche in Braun und Schwarz, Kabinett . . . 0.95
Gürtel, antie, Kabinett, Lederbesatz . . . 0.95
Kollier und **Nadeln**, große Auswahl . . . 0.95
Vederbeutel, braun Leder, moderne, runde Form . . . 1.95
Vederbeutel mit Stricknägel . . . 4.95
Vederbeutel, in grau, blau, Holz . . . 4.95

Seifen
1 große Flasche **Kosmetiker** . . . 0.95
1 Tube **„Santol“** . . . 0.95
1 kleine **„Santol“** . . . 0.95
1 weiche **„Santol“** . . . 0.95
400 **„Santol“** . . . 0.95
1 Toilette . . . 0.95
1 Toilette . . . 1.95

Spielwaren
1 Eisenbahn mit Schienen und Holzwerk . . . 0.95
1 Kaffeezerker mit 4 Zellen, im Karton . . . 0.95
1 Kaffeezerker . . . 0.95
1 Kaffeezerker . . . 0.95
1 Kaffeezerker . . . 0.95

WILLY COHN

Neu eröffnet!
Verkaufsstelle der Halberstädter Molkerei im Laden des **Bäckermeisters Karl Hamme**, Kornstraße 13.

Ein willkommenes Federbissen dabei nicht weniger als ein anderes gutes Fleisch, gerichtet in ein **schöner Wildbraten** oder **fette Gans**.
Freitag und Sonnabend finden Sie wieder große Auswahl an **blutreichen Gänsen, Reb- und Rotwild, Fasanen, fetten Gänsen, garten Enten**. Geflügel und Wildbraten liefern Sie zu **besonderen** Preisen mit dem **besten** Fleisch.
Adolph Weiss, Fischmarkt Fernsprecher 2610.

Empfehle Freitag und Sonnabend **prima fettes Schmalz** **Hugo Hallensleben**, Rofschlachtere, Gerberstraße 2.

Felle **Hafen-Ranin-Ziegen** **solche** alle anderen Sorten, Schwafel und **Vierbehaarung** laufen sich zu **höchsten** Preisen. Für **Küchenanfertiger** besonders hohe Preise. **Thieme & Siebrecht**, Fellinghandlung und **Küchenscherei** Halberstadt, Föhrengraben 2, Telefon 1863.

Neue billige Tapeten **Kollektion 1928** **bei Lack-Behrens** **Dominikanerstr. 4**. Beachten Sie bitte meine **Gewinnspiele**.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß die **Vorbereitungen zum Totenfest** nur **Seydlitzstraße 48** und **Burchardianer 3, Tel. 1934** angenommen werden.
Zur Beachtung werden **bestellte** Sachen in der **Vinzenzstraße** am **Totenhof** zur **Abholung** bereit gehalten.
Aug. Dohmeier, Gärtnerei Fernruf 1934.

Achtung! Ein **wirklich preiswertes** **Angesetz** **in schön garnierten Kränzen** finden Sie bei mir. Das **Stück** **1.00, 1.25 und 1.50 Mk.** **Kurt Rambow, Gartenbau** **Verkaufstand im Neutweg**

Zum Totenfest! **Empfehle** in geschmackvoller Ausführung: **Kränze, Kreuze und andere Blumen-Arrangements**, sow. **Erica u. Topfplanen** **Adolf Richard jr.** **Gärtnerei** **Am Berge 2** **Am Berge 2**

Kränze zum Totenfest **Richter, Burchardistloster**

Untere **Gemeinschaft** **besteht** zum **1. Jan. 1928** **einen** **Kassierer** **maßgeblichen** **Gewerbeten** mit **Gebaltsforderung** **sind** bis zum **30. November** **bei** dem **Vorsitzenden** **Adolf Schumann**, **Buchenstraße 10** **einzuwenden**. **Statuten** **der** **Gemeinschaft** **werden** **benutzt**. **Familienverein** **für** **Krankenfürsorge** **e. G. m. und. H.**

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 17. November.

Herbtkonzert

des Arbeitergesangsvereins „Einigkeit“.

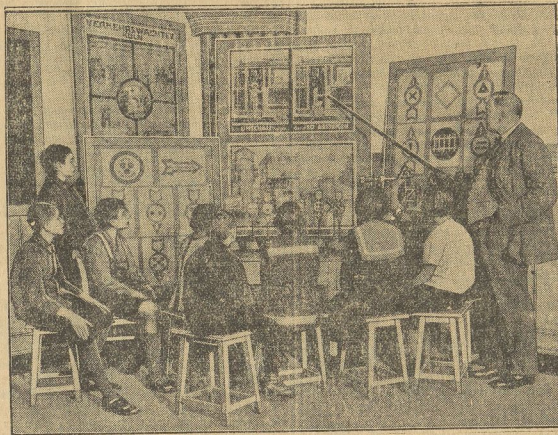
Das Arbeiterlager unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten leisten können, das hiesige uns das Herbstkonzert des Gesangsvereins „Einigkeit“. An monatelanger, mühsamer Arbeit hatte man ein Programm einstudiert, das auch dem verdienstlichsten Musikfreunde volle Achtung bringen mußte. In drangvoller Enge lauschte ein dankbares Publikum den gelanglichen und musikalischen Darbietungen, die, außer einigen kleinen technischen Mängeln multiregelmäßig vorgelesen wurden. Schon das erste Lied „Waldpurpurblau“ vom Uthmann gefiel in seiner Klangreinheit und bildete einen schönen Auftakt. Mit Spannung sah man dem Liede „Die Wälsche im Schanzwald“ unter Orchesterbegleitung entgegen und war angenehm enttäuscht. Weisheit verstand der Dirigent des Vereins, der „junge Oberwald“, Sänger und Orchester in Gleichklang zu bringen. Einige kleine Unbeherrschungen im Anfang konnten den guten Gesamteindruck nicht verwischen. Ein Wechsel der Musiker kurz vor der Aufführung rächt sich meistens und sollte möglichst vermieden werden. Befonders muß der innige Kontakt zwischen Dirigenten und Sängern hervorgehoben und anerkannt werden. Sei mit gegütlich, du Hümlerle!“ von F. Glasmann sowie das Blaulied „Weißes Freud“ und „Weißes Leid“ des Dirigenten fanden wohlverdienten spontanen Beifall, der sich bei jeder weiteren Nummer steigerte und seinen Höhepunkt erreichte, als man an die Glanznummer des Abends heranging. Unter großer Spannung brachte der gemischte Chor den wunderhübschen Walzer „An der schönen blauen Donau“ mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Hier kam das Wort Schillers „Segen ist der Mühe Preis“ so recht zur Geltung. Es mag dem Kapellmeister, seinen Musikern und den mitwirkenden Sängern und Sängerinnen unendliche Mühe gekostet haben, um eine so einwandfreie Darbietung zu erreichen. Und sie konnte nur dadurch erreicht werden, daß jeder Mitarbeiter mit ganzer Hingabe am Werk beteiligt war. Nicht ohne Anerkennung verdient auch der Chor zu einer Wiederholung. Ende gut, alles gut, einen würdigen Abschluß konnte der Verein nicht auf finden. Nach Schluß sah man nur strahlende Miene der Beteiligten und mancher dankbare Händedruck aus überquellenden Herzen wurde ihnen zuteil. Wenn der Verein so fortfährt und das soll sein Wunsch sein, dann kann er den Arbeiterlagern als ein Musterbeispiel dafür dienen, was ein zielstrebiger Wille und Hingabe an die Sache erreichen können. S. K.

Erwerbslose Schwerkrigskriegsbeschädigte

haben Anspruch auf Erwerbslosen-Unterstützung. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 1. Oktober d. J. erhob sich die Frage, ob erwerbsfähige Schwerkrigskriegsbeschädigte mit einer Erwerbsminderung von 70 v. H. und mehr nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben können. Einzelne Arbeitsämter verneinten die Frage, weil nach § 88 des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung — in Anlehnung an § 1255 der Reichsversicherungsordnung — der Begriff der Invalidität in der Regel den Bezug der Arbeitslosenunterstützung ausschließt.

Wie aus einer vom Reichsverband der Kriegsbeschädigten beim Reichsarbeitsministerium eingeholten Auskunft hervorgeht, richtet sich die Frage (vorbehaltlich einer Entscheidung im Unterstützungsverfahren), ob an angeführten Falls Arbeitsfähigkeit im Sinne der Arbeitslosenversicherung noch gegeben ist, nicht so sehr nach der Höhe der Rente als vielmehr, beiwiders der Schwerkrigskriegsbeschädigten, die in einer Arbeitsstelle längere Zeit hindurch wirklich mindestens zwei Drittel des Lebenslohnes gekostet haben, nach dem tatsächlichen Verhältnis. Die Stellen, die über einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung entscheiden, sind demnach nicht an die Feststellungen gebunden, die hinsichtlich der

Berkehrsunterricht in den Schulen.



Das Verkehrs-Museum einer Gemeindefschule in Berlin. Im Verkehrs-Unterricht wird den Schülern das Wichtigste über

Roff, Eisenbahn, Luft, Wagen, aber auch Fußgängerverkehr mit Hilfe von zahlreichen Bildern und Modellen beigebracht.

Wiederung der Erwerbsfähigkeit nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz getroffen sind. Die Frage ist also vom Ministerium bejahend worden.

— **Achtung, Bauarbeiter!** Kollege Thiele-Magdeburg ist in der am Sonntagabend im Gewerkschaftshaus stattfindenden Monatsversammlung anwesend. In dieser soll Bericht vom Bundestag und von verschiedenen anderen wichtigen Dingen Kenntnis gegeben werden. Nicht auf Bauarbeiter ist es daher, pünktlich zu erscheinen. (Siehe morgiges Heft).

— **Die Dreizehnerliste Nördensrode** nimmt innerhalb drei Tagen noch die schon am 15. d. Mts. fällig gemeldeten Grundbesitzveränderungen und Hauszinssteuer sowie die Gebühr für Maße und Maßbuchführung bis Dezember entgegen. Wer sich vor zwangsweiser Vertreibung befindet, muß diese dreizehnerliste fristlich.

— **Der Zentralsowjet der Reichsbeamten** hat am Montagabend den hier im „Gewerkschaftshaus“ anberaumten Kursus unter starker Teilnahme der Kursteilnehmer eröffnet. Wir wünschen der Tagung besten Erfolg im Interesse der von ihm betreuten Mitglieder.

— **Wahl-Nachrichtenerklärung.** Es sei an dieser Stelle auf die morgigen, Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr, in Stadt Röniggräß stattfindende Wähler-Nachrichtenerklärung hingewiesen. Diese Veranstaltung soll dazu dienen, alle Angehörigen über die Bedeutung der Angehörigen-Verpflichtungen aufzuklären. Dazu sind auch die Mitglieder des D. S. B. und des G. d. R. (sowie alle nicht organisierten Angehörigen) freundlich eingeladen. (Siehe heutiges Heft). Nach dem Referat findet freie Aussprache statt. Die organisierte Arbeiterschaft hat ein großes Interesse daran, daß auch die im Wähler-Nachrichtenerklärung Angehörigen den erforderlichen Einfluß in der Angehörigen-Verpflichtung ausüben. Deshalb sorge jeder für guten Besuch dieser Veranstaltung.

Mtenburg, 17. November. (Minna Bollmann spricht.) Am Sonntag, den 20. November (Zweiten Sonntag), abends 8 Uhr, spricht die Landtagsabgeordnete Minna Bollmann in einer öffentlichen Versammlung im „Lindenhof“. Alle Einwohner aus Mtenburg sind dazu eingeladen.

Aus Halberstadt.

* **Falscher Mann.** Am Samstag mittag wurde durch den Feuermeister in der Hauptstraße die Feuerwehre alarmiert. Es stellte sich aber heraus, daß der Feuerwehrrührer unbegleitete Weile in Tätigkeit geblieben war. Der Wehrrührer hat man nicht feststellen können.

* **Stadttheater.** Donnerstag Die lustigen Weiber von Windsor, Otto Nicolais komische Oper mit ihrer humorvollen Handlung und blühenden Melodie. Freitag, „Maria Stuart“, Sonnabend, „Der Prinz von Homburg“. Kleists waldenbüchisches Drama (Schüler und Militär 60 Bsp. bis 2 Mart). Sonntag nachmittag 16.30 Uhr zweite vollständige Vorführung zu ganz kleinen Preisen 60 Bsp. bis 2 Mart, „Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten“, 19.30 Uhr Erstaufführung „Tosca“. Sardinia ist der große Meister des „Verismus“ seiner musikalischen Aufführung, die sich die musikalische Aufführung des waldenbüchischen Lebens zum Ziel setzte. Er ist der geborene Theatermann mit seiner Begabung für mitreißende vollkommene Effekte. Seine „Tosca“ ist ganz auf solche Effekte gestellt und daher immer außerordentlich Bühnenwirksam. Die Tosca singt Fr. Wolf. In den anderen Partien sind die Herren Brodab, Böhm, Stein, Rau und Reuland beschäftigt. Regieunterstützung: Dr. Kling; musikalische Leitung: Kapellmeister Clemens; Bühnenbildner: Siegfried Kuttner.

Meister Sondermann

Roman von Artur Japp.

36. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

In diesem Schmerz wurde sie zuammen. Der liebe, gute Michel Es würde ihn schwer, sehr schwer treffen. Doch sie nun ein solches Ende genommen! Sie wußte ja, daß niemand sie so innig, so treu und selbstlos liebe wie der Onkel. Oft genug hatte sich ihr trotz aller äußerlichen Härte und Strenge sein warmes, goldenes Herz verraten. Sie hatte es nie vergesen, wie weich seine Stimme klang und wie herzliche Worte er zu ihr gesagt hatte — damals am Totenbett ihrer Mutter. „Weine nicht, arme kleine Marie! Du bist ja nicht allein, nun bist du dein Vater und habe dich lieb, und du bist meine liebe, kleine Tochter.“

„Ja, er hatte sie immer lieb gehabt und hatte sie gehalten wie ein eigen Kind. Auch damals bei der Konfirmation hatte er sie ergötzt an sein Herz gedrückt, während ihm die Tränen nur so über die Backen geflossen waren, und hatte sie getrieckelt und geliebt wie ein Vater sein Kind, und nachher hatte er ihr die goldene Kette um den Hals gebunden. Und auch später hatte er für sie gesorgt und sie beschützt, wie der gewissenhafte, liebevolle Vater und hatte sie immer gegen die gelegentlichen läbigen Raune und die Ungerechtigkeit der Leute in Schutz genommen. Das alles würde sie ihm danken bis zu ihrem letzten Atemzug. Und doch mußte sie ihm nun den großen, großen Schmerz zufügen, und sie sah es bereits in ihrem Gesicht, wie er morgen kommen und vorwurfsvoll auf ihren bleichen, harren Leinwand niederblicken würde. „Warum hast du mir das getan, meine liebe, kleine Marie, warum hast du mich das getan!“

Und — das würde sie auch — die ganze Nacht über, wenn sie nun nicht nach Hause kam, würde er sein Auge zuhause und sich den Kopf zerbrechen, wo sie heißt, und würde sich Unruhe undummer umgeben, nach ihr Ausschauen und sie suchen. Die Grübelerei hielt wieder ihre Schritte an. Nein, das sollte er nicht! Vor der furchtbaren, quälenden, martorenden Ungewissheit wollte sie ihn bewahren. Das war das wenigste, was sie noch für ihn tun konnte. So eine offene Erklärung war für ihn schuldig. Nicht im Ungewissen sollte er ihr entgegen umherstapeln, sich mit Rätseln, die für ihn unlosbar waren, den alten Kopf zerbrechen. Alles, alles wollte sie ihm beichten, damit er sie im Ende nicht noch

für schlechter hielt als sie war, und noch einmal wollte sie ihm von Herzensgrund danken.

In einem der ersten Häuser der Vorstadt befand sich eine Konditorei, eigentlich nur eine Feinbäckerei, die hinter dem Laden ein feines, beschriebenes Zimmchen hatte, in dem ein paar anhängliche Stammgäste des Nachmittags ihren Kaffee tranken. In dieser Stunde konnte sie ruhig sein, in dem wenig besuchten Lokal allein zu sein.

Kurz entschlossen trat sie ein, forderte eine Platte Selterwasser und nahm an einem der kleinen, runden Tische in dem anliegenden Zimmchen Platz. Auf ihre leuchtendste Bitte brachte man ihr einen Briefbogen, ein Kuvert und Schreibzeug. Und nun schrieb sie in flüchtiger Schrift. Sie dachte nicht lange nach, ihr Herz war ihr ja überrollt, und in kaum mehr als in einer Viertelstunde hatte sie zwei Seiten beschrieben. Mit zitternder Hand schloß sie den Umschlag und schrieb die Adresse. Dann leerte sie das eingeschaltete Glas mit dem süßen, erfrischenden Trank in langen, gierigen Zügen, erhob sich und bezahlte.

Erst als sie darauf ihren Weg fortsetzte, küßte sie, wie matt sie war, wie stervenstumm von allen Aufregungen und niedererschütternden Ereignissen, die ihr der Tag gebracht hatte. Nur mühselig, mit dem Angetrost ihrer letzten Kraft schleppte sie sich weiter. Als sie vor dem Hause ihrer Verwandten ankam, war sie einer Ohnmacht nahe. Aber mit ungeheurer Willensanstrengung hielt sie sich aufrecht. Vorsichtig spähernd trat sie in den Hauseingang. Unbeherrschte legte sie den Brief oben auf, dann legte sie nach kurzem Zögern ihren Weg fort. Mit wankenden Schritten schloß sie über den Hof, durch den Garten, auf die Wiese hinaus, dem Flüßchen zu ...

Siebzehntes Kapitel.

Als Meister Sondermann nach Feierabend die Wohnung betrat, fand er seine Frau in ledigster Unruhe.

„Was ist denn, Mutter?“

„Marie — ich weiß nicht, wo das Nadel steckt.“

Der alte Mann sah sich fortdringend um.

„Ja, wo ist sie denn?“

„Zum Kaufmann habe ich sie geschickt, aber sie müßte längst wieder hier sein.“

Sondermann lächelte.

„Sie wird sich ein bißchen verzwägelt haben. Das passiert dir ja so oft, Mutter.“

Aber die alte Frau schüttelte mit dem Kopf.

„Marie hat das nicht, am wenigsten mit Frau Stamper.“

Das Mädchen verstand aus den Zügen des alten Mannes.

„Das ist wahr, Mutter. Überhaupt, es ist Abendrotzeit. Es ist nicht Mariens Art, uns rüchellos zu warten zu lassen ... Es wird ihr doch nichts passieren sein?“

Auch ihm packte jetzt die Unruhe und Sorge, und seine Blicke gingen fragend an dem ruzigen Gesicht der Alten.

Frau Sondermann tröstete.

„Was soll ihr denn passieren, um sieben Uhr abends, auf der Straße?“

„Freilich freilich!“

Frau Sondermann begann den Tisch zu decken, der alte Mann ging aufgesetzt im Wohnzimmer auf und ab, alle paar Minuten ans Fenster tretend und laufend.

„Nichts! Immer noch nichts!“ Seine Unruhe ließ sich nicht länger beherrschen. „Wißt du nicht mal lieber nachsehen beim Kaufmann Mutter?“

„Wenn du meinst!“

Die alte Frau nahm ihr Umschlaggeheuch. Als sie eifrig zur Tür schritt, sah sie her zurückschauend mit einem Artus häuslichem Summeln zu. Aber nun verzwägelt du dich nicht, Mutter, hörst du!“

„Nein, nein, nein!“

Als seine Frau hinaus war, ließ sich Meister Sondermann schwer auf einen Stuhl am Tisch fallen und stützte sorgenvoll den Kopf auf. Eine unheimliche Stille herrschte in dem Zimmer. Kein Laut; nichts als leise lauten Atemzüge und das einspringende Takt der Wanduhr waren hörbar. Dem einsamen, alten Mann wurde von Minute zu Minute unbefuglicher zumeist. Werdet wunderliche Gedanken kamen auf einmal über ihn, plötzlich wie vom Himmel herab. Er sah das hüße, hüße Gesicht seiner kleinen Marie vor sich, es trug einen häßlichen, lebenden Zug, den deutlichen ergreifenden Ausdruck gebemten Kummers und Grams.

Der alte Mann stützte, er hob sein Gesicht und sah sich mir, fragend um. Ja, wie kam er denn mit einmal darauf? War es nur eine Einbildung seiner erregten Phantasie? Oder war es Wahrheit? Ihm wollte mit einem Male bedünken, daß Marie schon seit einiger Zeit etwas Bedrücktes, Unfröhliches, Schwermütiges in ihrem Wesen habe.

Warum hatte er nicht schon längst darauf acht gegeben? Warum hatte er sie nie darüber befragt?

Aus Schwanebeck.

(E. D.) Nach längerer Pause, bedingt durch die dringenden Vorbereitungen des Sommers und Herbstes, hielt der hiesige Wahlverein der SPD. am 11. November eine Versammlung ab, die gut besucht war. Gen. Köhlich-Ostherleber sprach über den Revisionsantrag. Er legte in beredten Worten die Bedeutung des Tages dar und rief jeden Genossen und Genossin auf, nicht nur zahlendes Mitglied der Partei zu sein, sondern Funktionär und steter Arbeiter, um unsere Idee zum endgültigen Sieg zu führen. Wahlleiter Hellhoff lobte Gen. Köhlich für seine Ausführungen. Darauf gab Gen. Mundt als Mitglied der Kommission zur Bürgermeisternwahl einen kurzen Bericht über den Stand der Angelegenheit, schloß aber, daß es kein Leichtes gewesen sei, unter 205 Wählern die geeigneten Persönlichkeiten zur engeren Wahl herauszufinden. Nach persönlicher Erkundigung der Kommissionsmitglieder an Ort und Stelle habe man sich auf 4 Bewerber geeinigt (es handelt sich um Bürgermeister Berthert-Schraplan (b. Halle a. S.), Bürgermeister Bittau-Westerwald, Dr. jur. Friedrich-Wandeburg und Amts- und Gemeindevorsteher Hille-Neue Schule (Magdeburg-Stendal)). Ueber die Aussichten der einzelnen Herren könne noch nichts gesagt werden. Für uns komme, da wir in dem Stadtparlament in der Minderheit sind, nur eine Kompromiß-Wahl in Frage. Darauf wurde der Plan einer Sammlung zu Wahlschreibzettel (Wahlrechtsicherung) durch die Frauengruppe erörtert, der lebhaft Zustimmung fand und dem leitendsten Beihilfe zugesagt wurde. Weiter wurde lebhaft besprochen, mehr Wert auf die Vorarbeiten (Vorbereitung der Listen von erhaltungsbedürftigen Kindern, Disziplinierung zur Vorrichtung von Funktionären und Vertretern in Stadt und Kreisparlament, engere Zusammenarbeit in Siedlerfragen usw.) zu legen, um im geeigneten Moment den Laufen besser ge-

rüftet gegenüber zu stehen und sich dadurch viel unnötige Wege und Verdrüß zu ersparen. Die Kassen, die durch das Wahljahr 1924 fast überlastet worden war, hat sich sehr erfreulich gebessert und wir können auch hier guten Mutes in das neue Wahljahr 1928 hineingehen. Mit der nodmaligen Mahnung, steter Arbeiter für unsere Sache zu sein, schloß der Vorlesende Gen. Klode die Versammlung in später Stunde.

Ein Geldauto.



Der neue Rangemotor einer Bank fährt mit einer Stahlkammer vor den Gehäusen der Bankfundsicht vor, um die Tageseffekte abzuholen und in sicheres Gewachstum zu nehmen.

Maisfeld, 17. November. (Statt Blumen Kägel ge-streut.) Man hat schon oft gesehen, daß an bestimmten Stellen die Straße mit Blumen bestreut ist. Vor einigen Tagen aber konnten Straßenarbeiter, die von der Arbeit heimkehrten, feststellen, daß die neugegessene Gärtenstraße bis zum Kaufmann Hofener mit Zuckerpappeln bestreut war. Die Straße wird sehr viel von durchfahrenden Autos benutzt, für die die Kägel eine große Gefahr bedeuten. Sehr leicht konnte ein Autofahrer dadurch entsetzt werden, der das Auto steuern mußte. Da die Kägel sehr dicht lagen, muß man annehmen, daß sie nicht verloren gegangen sind, sondern es sich um einen Unbeteiligten handelt. Zweigleichen Mitteilungen wolle man der hiesigen Polizeibehörde machen.

Ein Explosions-Akt. In Baden bei Wien hat sich ein junger Aktivist auf merkwürdige Weise trainiert. Er raucht lange Zigarren, in denen eine Grafitpatrone angebracht ist. Wenn er merkt, daß der Explosionsmoment nahe ist, nimmt er die Zigarre zwischen seine Zähne und läßt die Explosion erfolgen. Er hat sich so in der Gewalt, daß er den Kopf vollkommen stillhält und den Rücken durch Anspannen seiner Rückenmuskeln aufhebt. Wenn ein gewöhnlicher Mensch eine solche Kraft-Zigarre rauchen würde, so würde ihm der Späß fast den Kopf abblenden. Der junge Aktivist hat seine Rückenmuskeln aber so trainiert und gefährt, daß er sich durch einen Freund die Spitze eines Messers während der Explosion hart hinten an den Hals halten läßt, ohne daß ihm dabei irgendetwas geschieht.

Briefkasten.

Wernigerode. Der Fährmann des Gehalts braucht eine nochmalige Zahlungsmahnung nicht vorauszugehen. Es muß ihnen doch vorher das Urteil zugestellt sein.

Großer Konkurs-Ausverkauf

Die noch gut sortierten Bestände des „Sporthaus Brachat“ sollen laut Beschluß so schnell wie möglich verkauft werden.

Die Preise sind ganz radikal um **33 1/3 - 50%** herabgesetzt!

Das Lager besteht aus aller Art Turn- u. Sport-Geräten u. Bekleidungen wie z. B. Skier, Skischuhe, Skihosen, -Strümpfe u. -Gamaschen, Windjacken, Wolljacken, sämtl. Skizubehörteile. Gr. Post. Fußball-, Renn-, Spring- u. Turnschuhe in 1a Qualitäten. Alle Boxartikel, Fußballjacken u. -Hosen, Hockey u. Tennisschläger, Wandersportartik., Turn- u. Sporthemden u. Hos., Expander u. Hanteln usw. Bei den bekannt guten Qualitäten zu den jetzt festges. bill. Preisen einziger. Kaufgelegenheit. Der Verkauf beginnt Freitag, den 18., vormittags 9 Uhr in der

Harsleberstraße 6, Hof rechts, parterre

Der Verwalter. Hinz.

Öffentliche Mahnung.

Die bis zum 15. d. Mts. fällig gemachten Grundbesitz- und Grundschulden, sowie Gehälter im Höhe- und Wollwörter Oktober-Dezember 1927 sind nunmehr

innen 3 Tagen

an die hiesige Distriktskasse zu zahlen, mäßigfalls ansonsten die Beitreibung erfolgen muß. Wollwörter, den 15. November 1927. Der Gemeinde-Vorsteher. H. H.

Am 11. d. Mts. 1927 bekannt gemachten Beschlüsse des Kreisgerichtsbundbeschlusses zur die Anrechnungsmacht muß es unter Nr. 3 betreffen: Reichs-Richter, Wernigerode, Amtsleiter Nr. 1. Wernigerode, den 15. November 1927. Der Magistrat. Dr. Giesel.

Deutscher Bergwerksbund Bergwerksgesellschaft Wernigerode. Am Sonntag, den 19. d. Mts., findet im Gewerkschaftshaus eine

Monats-Versammlung statt in der Volkshaus D. d. d. Magdeburg anwesend ist.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Monatsabend.
 2. Bericht vom Vorstand.
 3. Bericht der Monatsüberwachung.
 4. Verschiedenes.
- Bitte aller Kollegen ist, zu erscheinen. Der Vorstand.

Alfa-Mitglieder-Versammlung am Freitag, den 18. November 1927, abends 8 Uhr in „Stadt Königsgräß“

Thema:

Die Bedeutung der Angestellten-Versicherungs-Wahlen.

Referent: Bezirksleiter Rüstig-Magdeburg Die Mitglieder des D. O. S. und G. d. A. sowie alle interessierten Angestellten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache. Zentralverband der Angestellten. Deutscher Beamten-Verband Bund der techn. Beamten und Angestellten (Bundab).

Berufsschuhe Ba. Rindleder-Arbeitschuhe, Schaftstiefel :: Langstiefel in verschiedenen Ausführungen.

Hermann Reinhardt, Schuhwaren Breitestraße 105.

Neuanfertigung Modernisierung Aufarbeiten familiärer

Polstermöbel Prima Verarbeitung! Solide Brettle!

Zellabnahme aus gestatteter Solas, Chaiselongues, Seilstrick-Verarbeiten, Walmatratzen, Aufleger, Häubchen am Stager.

W. Scharun, Polsterer, Geldstraße neben der Gasanstalt.

Billig und gut kaufen Sie Schlafzimmer Betten, Solas, Chaiselongues, Federbetten, Waren- und Anticlar-Matrasen der 1. Auszubildung und bequemsten Zellabnahmen nur im

Bettenhaus Otto Marktstraße 12



Schuhhaus Brandt Burgstraße 54, oberhalb Qualitäts-Schuhwaren noch zu alten Preisen.

Druckmaschinen schnell Harzer Boltsstimme

Nähmaschinen Gräbner :: Kasper Böhme in bekannter Güte.

Zahnräder Kasper Pantzer

Otto Ding, Hinderstraße 12 Reparaturwerkstatt.

Inserieren bringt Gewinn!

Nachruf.
Nach langen schweren Leiden und doch unermüdet bis zuletzt im Dienste unserer Stadt tätig, ist gestern morgen auf einer Dienstreise plötzlich

Herr Stadtbaurat
Max Voß

verstorben.
Seitdem er im Dezember 1891 in die städtische Verwaltung trat, hat er seine ganze starke und reiflose Schaffensdrang befehle Persönlichkeit völlig in den Dienst der Stadt gestellt.

Wir verdanken ihm nicht nur die glänzende Entwicklung unserer technischen Werke, die er zu allgemein anerkannten Musteranstalten ausbaute, nicht nur die ausgezeichnete besonders wirtschaftlich arbeitende Kanalisation, ein gutes Straßennetz und in allen städtischen Betrieben und Anstalten zuverlässige und vorteilhafte Maschinenanlagen; über seine sachliche Berufsarbeit hinaus leitete er vielmehr mit lebhaftem Interesse an allen Angelegenheiten der städtischen Verwaltung bei seinem scharfen Verstande, seiner außerordentlich praktischen Veranlagung und seiner unermüdeten Arbeitskraft als Magistratsmitglied unserer Stadt Dienste, die nur der voll zu erfassen vermag, der mit ihm gemeinsam in der städtischen Verwaltung arbeiten durfte.

Sein Tod hat uns in allerletzte Trauer versetzt, sein Scheiden bringt unserer Verwaltung eine Lücke, die zu schließen nur schwer der Lauf der Zeit vermögen wird. Die Erinnerung an ihn wird stets in uns fortleben und uns ein Ansporn sein in der Arbeit für das Wohl der Stadt.

Eure sei feinem Andenken!
Quedlinburg, den 15. November 1927.

Der Magistrat.
Dr. G. Boissin.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
Stape.

Drucksachen jeder Art liefert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt

KL
Kammer. Lichtspiele.
Quedlinburgerstraße 1.

Heute Donnerstag unwiderruflich letzter Tag
„Prinz Louis Ferdinand“
Verlängerung unmöglich. — Frühes Kommen sichert Ihnen einen guten Platz. Anlaufzeiten: Nachmittags 4 1/2 — 7 1/4 — 8 1/2 Uhr.

Von morgen **Freitag** bis nur **einschießlich Sonntag** bringen wir ein **Filmwerk von besonderer Qualität**, welches in Spiel und Handlung großes bietet, auch in den seltensten Fällen Schauspieler von Rai wie in diesem Werk am ihren Ruf ringen.

Conrad Veidt Werner Krauß Agnes Esterhazy
Elizza La Porta Ferdinand v. Alten Fritz Alberti

Der Student von Prag
von Hanns Heinz Ewers in 7 Akten.



Es wäre verfehlt, ihnen mit Worten dieses unerreichbare Werk näherzubringen; doch eins können wir behaupten, noch nie sahen sie einen Film, der von Anfang bis Ende lesend und unerhörte Spannung auslöst, dem sie mit Begeisterung folgen, als wäre es ein Stück von Ihnen.

Versäumen Sie dieses Programm nicht, es zeigt jedem e was von seinem Leben.

FERNER:
Eine erschütternde Tragödie der Vaterliebe
Alles für meinen Jungen
Ein dramatisches Lebensbild in 6 Akten.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 4 der Wahlordnung für die **Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Groß-Quedlinburg** für den **Beretreterwahl** für den **Ausgang** hierdurch angefordert.
Die Wahlen finden statt:
für die Arbeitgeber und Versicherten am **Donnerstag, den 29. Dezember 1927** von nachm. 7-9 Uhr im Gasthof zur guten Hoffnung in Emerleben.
von nachm. 7-9 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler in Groß-Quedlinburg.
von nachm. 7-9 Uhr im Gasthof von Dr. Krotzke in Klein-Quedlinburg.
von nachm. 7-9 Uhr im Gasthof zur Stadt Gumburg in Wechleben.

Gewählt wird gemäß § 15 der Reichsversicherungsordnung nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.
Es sind zu wählen:
durch die Arbeitgeber:
für Emerleben, Gemeinde 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner.
für Wechleben, Gemeinde 4 Vertreter und 8 Ersatzmänner.
für Groß-Quedlinburg 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner.
für Klein-Quedlinburg 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner.
für Wechleben 5 Vertreter und 10 Ersatzmänner.
durch die Versicherten:
für Emerleben, Gemeinde 10 Vertreter und 20 Ersatzmänner.
für Wechleben, Gemeinde 8 Vertreter und 16 Ersatzmänner.
für Groß-Quedlinburg 10 Vertreter u. 20 Ersatzmänner.
für Klein-Quedlinburg 10 Vertreter und 20 Ersatzmänner.
für Wechleben 10 Vertreter und 20 Ersatzmänner.
nach den Bestimmungen des § 81 der Satzung und der Wahlordnung.

Wahlbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.
Besonder wählbar nach wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unabhängig Beschäftigter als solche und Kreisangehörige, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstande sind.
Die Arbeitgeber und Versicherten werden aufgefordert, die Wahlabschlüsse einzutreten. Dabei wird darauf hingewiesen, daß nur Wahlabschlüsse mit vollständiger Bereinigung von Arbeitgebern oder von Kreisangehörigen oder von Sekundärlöhner Vereinigungen, sowie Wahlabschlüssen von Arbeitgebern oder Versicherten bei Berücksichtigung der Beiträge der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer oder von Verbänden solcher Vereinigungen müssen von den zur Bereinigung der Vereinigung oder des Berufsstandes genehmigt bereinigten Personen unterzeichnet sein. Die Wahlabschlüsse, welche für jeden der Versicherten einzureichen sind, müssen von den Beschäftigten von mindestens 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe, die von Arbeitgebern von den Vertretern von mindestens 10 Stimmen unterzeichnet sein.
Die Wahlabschlüsse müssen spätestens bis 30. November d. J. um 11 Uhr, bei dem Vorstand eingereicht sein. Die Stimmabgabe ist an die Wahlabschlüsse gebunden.
Die angelegten Wahlabschlüsse können in der Zeit von 9 bis 10. Dezember 1927, von 10 bis 12 Uhr vormittags, das Arbeitgeber- und Mitarbeitervereinsamt in der Zeit von 9. November bis 9. Dezember 1927, von 10 bis 12 Uhr vormittags.

im Geschäftszimmer der Kasse eingesehen werden.
Der Wahlabschlüsse für den Wahl- und Stimmzettelbereinigung jedes Wählers bei der Wahlbereinigung zu prüfen.
Die Wahlberechtigten haben einen Ausweis über ihre Wahl- und Stimmzettelbereinigung mitzubringen.
Die Wahlabschlüsse für Arbeitgeber werden in der Kasse ausgelegt; die Kreisangehörigen erhalten ihre Abschlüsse von ihren Arbeitgebern.
Emerleben, den 14. November 1927.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den
Amtsbezirk Groß-Quedlinburg,
ars. 8 v. e. Vorsitzender.

ZIEHUNG 29. UND 30. DEZEMBER
Arbeiter-Wohlfahrt
Wahrscheinlich-Lose
50
PORTO UND LISTE 30 FIG. EXTRA
145 984 GEWINNE UND 1 PRämIE
IM GESAMTWERT VON RM
607500
HOCHSTGEWINN IM WERTE VON RM
50000
HAUPTGEWINNE IM WERTE VON RM
30000
20000
15000
U. S. W. U. S. W.

Glücksbrief
mit 10 Losen 5 Mk
Sämtl. Gewinne im Werte von 3 RM. und mehr werden auf Wunsch mit 20 Prozent ausbezahlt.
Kauft nur bei Interenten!

Kleine Anzeigen
wie Verkäufe, Kaufs-
suche, Stiel-
gesuche und Ange-
bote, Vermietungen
sow. haben den weit
größten Erfolg
im Halberstädter
Tageblatt.

Husten Sie
oder Ihr Kind?
So gebrauchen Sie meine
vortrefflichen
Gasmittel.
Süßen - Drogerie.
Walter-Nathen-Anstalt,
Ede-Strahlstraße.

Achtung!
Empfehle nur Dodaxit
Bitter eleganten
Landauer
mit Gummirädern.
Ausführung sämtlicher
Reifenarbeiten.
Bilfinger-Preis bei Ordnung
Befreiung und durch
Tel. 1335 durch Stadtbek.
Lebensmittelhaus.
Gustav Golz,
Zamenhofstraße 1.
FLECHTEN
Kraut, Dampfbäder,
Säurebäder, Beu-
schäden usw. Erhältlich:
Drog. E. G. Wittenberg
Drogerie G. Hoffmann,
Wahlstraße.

Schallplatten
Größe Auswahl
A. Neuhäuser
Spezialgeschäft
Harslebenstraße Nr. 6

Schüler-Martin-Salbe
geg. Hautschäden u. offene
Wunden. **Ratsapotheke.**

Mattressen
Standard - v. 12 - M.
Aufsätzen - v. 13 - M.
jedes Maß wird angef.
Reformunterbetten
von 18 - M.
Fedelbetten 27
m. 7 Federn 24 M.
Bequ. me Teilzahlung
10% Kassenzins-Rabatt
Fabriklager:
Gust. Behrens
Hoheweg 47,
Fennrl 1229.

Junge Mädchen
zur **Wahl**
zum **Konkurs-
Ausverkauf**
gemäß
Meldung: **Starkesberg**
Str. 6, Tel. priv. rechts

Laden
Nationalwaren m. freier
Wahlung, am liebsten
mit **Stellung** hier 1 **Stück**
und **Wagen**, in guter
Verhältnisse bei **Stellung**.
Die **Wahlung** **Stellung**
vorhanden. **Preisnachb.**
unter 11 134 an die **Stellung**.
Stellung 5. **Stellung**.
Nationalwaren **Stellung**
Halberstädter **Stellung**.

spieltags r. 7-8
spieltags r. 1-8
Wir bringen am Freitag
die erhabendste Leistung deutscher Filmkunst



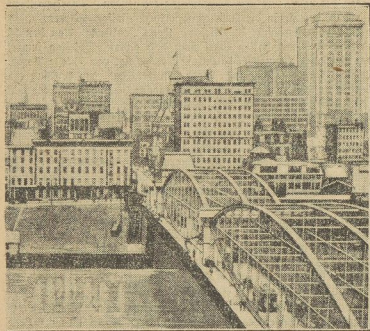
Die Faust
Eine deutsche
Volksoper
mit
Emil Jannings
Lilla Brunn
Camilla Horn
Jetta Wulbert

Ein Zauberspiel von Liebe, Sünde und Tod.
Der Faust im ist in England, Frankreich, Amerika u. a. Ländern als
eine Höchstleistung der Filmkunst aufgenommen und gepriesen worden.
Einstimmig ist das Urteil, das ein spezifisch-nationales Werk von
höchsten Wertgraden geschaffen wurde.
Jugendliche haben nachmittags Zutritt.
Trotz vielfach höherer Unkosten kein Preisaufschlag.
Anfangszeiten des Faustfilms 4 1/2, 6 1/4 und 9 Uhr.
Frühzeitiges Kommen sichert einen guten Platz.

Die Gasexplosion in Pittsburg.

Bis jetzt über 50 Tote und 100 Schwerverletzte.

Die Explosion eines Gasometers der Gasanstalt von Pittsburg (Vereinigte Staaten) stellt eine der schmerzlichen Katastrophen ihrer Art dar. Sie hat mindestens 50 Todesopfer geordert; außerdem sind über 100 Personen so schwer verwundet, daß der größte Teil von ihnen nicht mit dem Leben davonkommen wird. In den Krankenhäusern liegen und 300 Verletzte. Sowohl unter den Trümmern der Gasanstalt wie unter denen einer ihr gegenüberliegenden Steinquarantäne sind noch etwa ein Dutzend Arbeiter begraben. Über 5000 Personen sind durch die Explosion obdachlos geworden. Denn der ganze umliegende Stadtteil wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Beherbergung wurde noch vergrößert durch zahlreiche gemauerte Brände, die das Stadtbild heimsuchen. Die Feuerwehr konnte nur mühsam an die Brandherde



Der Nordteil der Stadt Pittsburg, der besonders stark gelitten hat.

hätten müssen wir rechnen, denn um diese Zeit war an ein Gewerkschaftsbesuch noch nicht zu denken. Wir bitten daher nochmals, hieran keinen Anstoß zu nehmen, darum Barone für alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftsmitglieder am Sonnabend abend: Auf zu Familie Scherz im Kaiserhof bei den Arbeitertribünen.

Radweltermeisterfahrten 1928. Die bürgerlichen Radweltermeisterfahrten sollen 1928 in Budapest ausgeführt werden. In der Nähe der Stadt wird eine neue, moderne Radwelterstraße errichtet. Sie wird 2000 Fußlang eine gute Straße bieten und soll bereits im Juni vollständig sein. Das Programm für die Radweltermeisterfahrten 1928 sieht schon fest. Am Dienstag, den 14. August, tagt die „Union Cycliste Internationale“, am Mittwoch, den 15. August, geht auf die Weltmeisterfahrten der Matourflieger zum Ausmarsch, am Donnerstag die der Landstraße. Die Vorläufe für die Eber-Weltmeisterfahrten rollen am Sonnabend, den 18. August, über die Zementbahn. Die Berufslieger treten sich am Sonntag, den 19. August, dem Start und der Einlauf der Eber-Weltmeisterfahrten wird am Montag, den 20. August, durchgeführt. Der Vorstand des englischen Radfahrer-Bundes hat den Beschluß gefaßt, keinen Teilnehmer zu den Weltmeisterfahrten fern von der ungarischen Hauptstadt zu entsenden.

Schach.

Schach in Wernigerode. Die am Sonntag, den 6. November, gegründete Diszgruppe im „Deutschen Arbeiter-Schachbund“ beschloß, ihre regelmäßigen Spielabende Dienstags im Gewerkschaftshaus „Monopol“ im Weinzimmer abzuhalten. Anmeldungen werden dort oder beim 1. Vorf. H. Weber, Georgstraße 19, entgegengenommen.

Notizen.

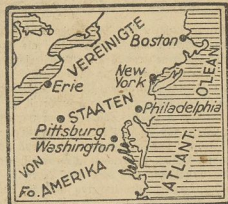
Internationale Sport-Tagung. In der Bundesstadt zu Leipzig wird am 8. und 9. Januar die nächste Sitzung des internationalen Büros der Luzerner Sportinternationale stattfinden. Den Kern der Tagung werden die hessingtorfer Beschlüsse bilden. Die Tagung sieht u. a. außer einem Bericht des Präsidiums und des Sekretärs sowie des Technischen Hauptauschusses (durch Benedix-Leipzig) die Durchführung der Beschlüsse von Helsingfors vor, und zwar: Internationaler Breitenreit, Referent: Koppitz-Leipzig; Jugend und Erziehung, Referent: Dr. Steinmann-Bern; Gesundheitswesen, Referent: Benedix; Internationale Beziehungen, Referent: Dr. Deutsch-Wien und Verbindung mit Ausland, Referent: Gellert-Leipzig. Außerdem stehen Haushalt- und Finanzfragen zur Beratung und sollen die großen Landes- und Bundesfeste 1928, 1929 und 1930 festgelegt werden.

Arbeiter-Winterport. Zur Förderung des Winterports sind für die Arbeiterportier im kommenden Winter u. a. folgende Veranstaltungen vorgesehen: Vom 8. bis 14. Januar ein Kurkurs für die Kreis-Winterportier auf dem Feldberg im Schwarzwald; vom 6. bis 8. Januar ein Kurkurs im Schmiedeburger Park in Riefenbrunn im Harz; vom 13. bis 18. Januar ein Schneeschuhkurs in der Bezirkswinterportier des 4. Kreises in Altenberg im Erzgebirge; vom 28. bis 30. Januar ein Kreisfest für Anfänger und Fortgeschrittene in Winterberg (6. Kreis); am 28. und 27. Dezember Sommerabend der Arbeiter-Winterport-Interessengemeinschaft Berlin am Schmiedeburger Park im Riefenbrunn; am 14. und 15. Januar Kreis-Winterportfest des 4. Kreises in Altenberg im Erzgebirge; am 14. und 15. Januar Kreis-Winterportfest des 8. und 10. Kreises in Schreiberhau im Riesengebirge.

Leibesübungen und Deutscher Städtefest. Der Deutsche Städtefest hat kürzlich beschlossen, einen besonderen Ausschuss für Sport und Leibesübungen zu bilden, in dem alle Fragen, die dieses Aufgabengebiet angehen, zur Beratung gelangen sollen. In dem Ausschuss sind führende Oberbürgermeister und führende Delegierten aus allen Teilen des Reiches vertreten. Der Ausschuss wird außerdem mit den zuständigen Ministern, dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen, der Zentralkommission für Arbeiterport und den sonst in Frage kommenden Stellen zusammen arbeiten.

Die jährliche Wohlfahrtskassette hat im Rechnungsjahr 1926-27 146 Tura- und Sportvereine auf Antrag Darlehen im Betrage von 1 014 200 Mark gewährt. Am stärksten beteiligt sind Turnvereine. Viele Arbeiterportvereine haben sich mit Hilfe der gewährten Kreditunterstützung eigene Anlagen geschaffen. Gleichzeitig hat der

gefangen, da die Straßen verpflastert waren oder zum Teil infolge zahlreicher Hochbrüche unter Wasser standen. In den Krankenhäusern kam es zu erregten Szenen, da sich Tausende von Personen Einlass zu verschaffen suchten, um ihre vermissten Angehörigen aufzufinden.



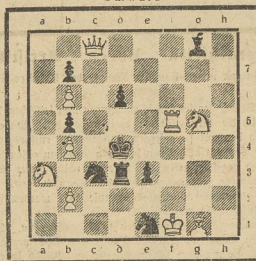
Der Gasometer, der in die Luft flog, ist einer der größten der Welt gewesen und hatte ein Fassungsvermögen von 5 Millionen Kubikfuß. Er war erst vor kurzer Zeit mit einem Kostenaufwand von 750 000 Dollar erbaut worden. Der Gasometer war nahezu voll, als sich die Explosion ereignete. Sie wird darauf zurückgeführt, daß Arbeiter mit einem Schweißapparat Reparaturen vornehmen wollten. Dabei muß durch einen Funken austretendes Gas zur Explosion gebracht worden sein. Die Decke des Gasbehälters wurde mehrere hundert Meter hoch in die Luft geschleudert. Unter herabfallenden Gesteinsbrocken das gewaltige Stahlgerüst in der Luft und ließ einen Regen feiner Gesteinspartikel auf das Stadtbild niederschlagen. Viele Menschen wurden durch Gesteine getötet, zumal die Straßen dicht gefüllt waren. Ein Schulgebäude in der Nähe wurde stark in Mitleidenschaft gezogen und viele Kinder durch glühende Gesteine schwer verletzt. Auch in den entfernteren gelegenen Stadtteilen schwärmten die Säulen so stark, daß die Bevölkerung an ein Erdbeben glaubte.

jährliche Staat noch 200 000 Mark zur Verfügung gestellt zum Neubau von Turn-, Spiel- und Badestätten.

Der Bürgermeister von Warschau Dorstingender des polnischen Arbeiter-Sportbundes. Neben ihm wählte der am 31. Oktober und 1. November stattgefundene Bundestag zwei sozialistische Abgeordnete in das Präsidium. Grundlich wurde die Frage behandelt, warum in Polen Arbeiter-Sportvereine gegründet worden, und das Verhältnis zu den anderen Arbeiterorganisationen. Stürmische Regeneration fand eine Rede des Berichters der Sozialdemokratischen Partei Polens. Außerdem tagten sieben Kommissionen. Sämtliche Verhandlungen führten dazu, daß der polnische Bund sich auf dem besten Wege zur Weiterentwicklung und Festigung befindet. Mit dem Gehörg der Internationale wurde der Bundestag geschlossen. Die Luzerner Sportinternationale war vertreten durch ihren Sekretär Slaba, Prag.

Schach-Ecke

G. Heidrich, Moritzburg.
4. Preis 2. Intern. Arbeiter-Problemtournee Berlin 1927.
Schwarz



Weiß
Matt in 2 Zügen!

Lösung zur Aufgabe von Bächner aus der vorletzten Nummer.

1. e4-g3 droht 2. De7-e4#
Lg2-e5; 2. De7-h4#
Sf8-e6; 2. De7-d6#
Lh3-e6; 2. De7-c6#
d7-d5; 2. Sc7-b5#
Lh3-e2; 2. Sg5-f4#
Te2xT2; 2. De7-c5#
Dd1-e2; 2. Sg3-c2#

Durch den Schlüsselzug wird die weiße Dame gefesselt, zugleich wird aber auch ein Mattfeld für sie freigegeben. Schwarz muß nun ab, wenn er die Drohung parieren will, diese Dame entsetzen. Der Schlüsselzug ist als ganz vorzüglich anzusprechen und die Abspiele müssen jedem gefallen. Auch ist das Stück reich an Verführungen.

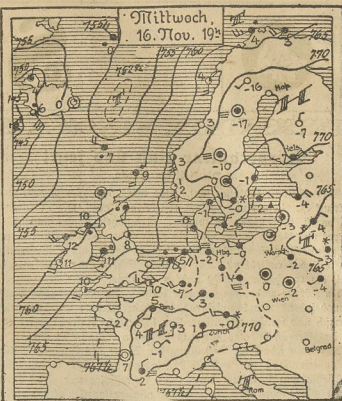
Rundfunk-Programme

der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Frieden, den 18. November.
Berlin, 21.30 Reichsleiter-Duette (Einfach von Endert, Franz Bauhaun), 22.30 Eine Schlagerstunde für Franz Lehar (Wittl), Königskammerchor. Uebertragung von Berlin.
Leipzig, 20.15 Volkstümliche Orchestermusik.
Hamburg, 20. Musik sacra (Werte vom Kirchenmusikdirektor Anke. Mitwirkende: Gemischter Chor der Ueberschleuse, Kapellmeister, Ernst Kroll-Sange, B. Jachst, Hans Paul Kretschmer).
Langenberg, 20.10 (Klein) „Der Freischütz“, Oper von Carl Maria von Weber. Anstehend bis 24 Langmuß.

Werbi unabhängig für Eure Zeitung!

Ämtliche Wetternachrichten.



Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorausichtige Wetterung bis 18. 11. abends:

Nur langsam können die milden Westströmungen, die am Rande einer flachen Island-Depression von der britischen Insel her gegen Europa vorstoßen, in den Kontinent eindringen, der in weitem Raume von kalter Luft überdeckt wird. Die Temperaturen sind zwar meist etwas angelegten, liegen jedoch noch immer sehr nahe bei Null Grad, jedoch einige flache Nachtstunden durch Ausstrahlung sofort wieder leichten Frost herstellen können. Das Aufgleiten der milden Westströmungen an den kalten Bodenschichten verursacht vielfach ausgedehnte Nebelbildung und leichte Niederschläge, die im Flachlande teils als Schnee teils als Regen fallen. Wenn auch die milde Strömung allmählich nach Mitteldeutschland vordringt, so geht die Erwärmung doch nur langsam und durch keine Rückzüge unterbrochen vor sich.

Aussichten: Meist wolfiges bis trübes und diesiges Wetter mit geringen Niederschlägen, Temperaturen langsam steigend.

Geschäftliches.



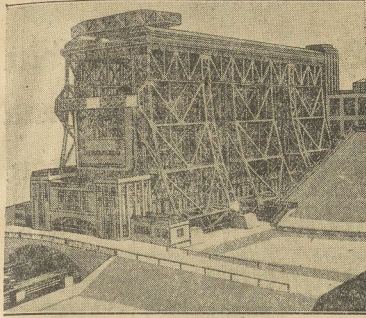
Für die schonende Reinigung Ihrer Wollsachen gibt es nur ein zuverlässiges Mittel:

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT»MANNHEIM

Ist der Wollentwässer in Deutschland teurer als in Frankreich und warum? Wegen der hohen Zölle? Diese Frage, die vor dreißig Jahren einmal eine bekannte war, beantwortet die deutsche Hausfrau längst nicht mehr. Wenn sie Schweizer Wollentwässer auf den Tisch bringt, dann weiß sie, daß der sehr, sehr gut schmeckt und — das ist Laska nur 5 Pf. kosten. Und sie weiß auch, 7382 Kerze haben es gutdiesig befähigt, daß man gesund bleibt, wenn man immer Schweizer Wollentwässer trinkt! Also bitte, probieren Sie ihn auch mal!

Kleine Chronik.

Das größte Schiffsbauwerk der Welt.



Das Modell des Schiffsbauwerks Niederfinow. Oberbauteil Krieg vom Reichsverkehrsministerium hat auf der Lagerung des Verkehrsvorstandes Olmar auf die künftige Bedeutung des im Bau befindlichen Riesen-Schiffsbauwerkes hingewiesen. Unser Bild zeigt links die Einfahrt in das Bassin. Dieses Bassin, welches für Schiffe bis 80 Meter Länge, 9,2 Meter Breite, 2 Meter Tiefgang und 1000 Tonnen Tragkraft Raum bietet, wird wie im Fahrtricht bis zu der oben sichtbaren Ausfahrt gebogen. Durch das Hebewerk, das 1933 dem Verkehr übergeben wird, soll ein Höhenunterschied von 36 Metern zwischen dem Höhenzonenkanal und der Dorer beseitigt werden.

Zum Untergang der „Mafalda“.
Was ein deutscher Kapitän beobachtet hat.

Zum Untergang des italienischen Dampfers „Principessa Matilde“ hat der Kapitän eines inzwischen nach Hamburg zurückgekehrten Südamerikadampfers einige weitere Beobachtungen veröffentlicht. Am 26. Oktober, abends 9 Uhr, wurde sein Schiff von dem französischen Dampfer „Formosa“, der etwa 4000 Brette von dem untergegangenen Dampfer „Principessa Matilde“ auf Bord hatte, gesehen, nach Westen des untergegangenen Dampfers Ausfahrt zu halten. An der Unfallstelle am nächsten Morgen angelangt, sichtete er an Bordord ein bis zum Rand voll Wasser gefülltes, treibendes Boot ohne Anhalt, das die Nummer 7 trug. Das Schiff sei dann für kurze Zeit langsam gesunken, doch habe man in dem vorbeitreibenden Boot nichts weiter als einen abgetrennten Kiemen gefunden. Gleichzeitig habe man in nächster Nähe noch zwei weitere Boote gesichtet, die beide ebenfalls ohne jegliche Besatzung waren. Diese Boote seien dabei von Wasser umgeben gewesen, die sich durch das Ersinken des Dampfers nicht befreien konnte, sondern bestenfalls um die im Wasser treibenden, vom Boot abgerissenen weißen Korkringe herum sammelten. Nachdem man überall Auskunft gehalten hatte und weiter nichts bemerken konnte, legte das Schiff die Reise fort. Bereits am 25. Oktober abends habe es Hilfe-Rufe der „Mafalda“ aufgenommen, die ihm von einem Dampfer übermittelt wurden, der zwischen der „Mafalda“ und dem deutschen Südamerikadampfer stand. „Mafalda“ habe mit Wasserdecker gearbeitet, und zwar nur auf geringe Schwerte. Scheinbar habe auch der elektrische Strom verlagert.

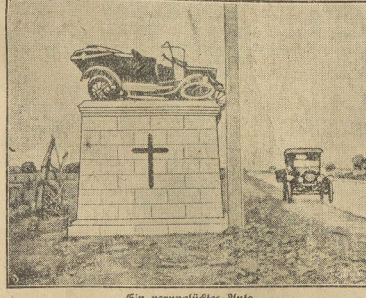
„Mafalda II“.

„Passagiere“ meldet aus Genoa, daß der große Passagierdampfer „Mafalda“ der Navigazione Generale, der am Montag nach Neapel in See liefen sollte, von den Hafenkommandanten Befehl erhielt, die Ausreise aufzugeben und in Cadix zu gehen, weil die mit der Unternehmung des Schiffes beauftragte Kommission einen Schaden festgestellt habe. Die Passagiere, die schon mit ihrem Gepäck auf die Einfahrt warteten, mußten in ihre Hotels zurückkehren.

Ein stilles Scheitern. Der Bruder der Königin von Spanien, Prinz Fernand von Montenegro, ist in Paris bei einem schweren Schachbrett getroffen worden. Der Prinz erschien bei einem Edelsteinhändler des Boulevard St. Martin, um einen solitären Schmuck zu kaufen. Geld hatte er keines, er wollte den Verkäufer mit der Versicherung abgeben, daß er demnächst als Entschädigung für seinen Thronerbschaft von Jugoslawien den Betrag von 800 Millionen erhalte. Der Kaufmann bestand aber trotzdem auf der Ausstellung eines Schecks. Diesem Verlangen kam der Prinz auch nach, hernach stellte sich allerdings heraus, daß das Bankkonto aus 12 Francs bestand.

Waise in Schweden. Infolge des sehr früh eingetretenen strengen Winters im nördlichen Teil Schwedens traten dort überall Hund von Wölfen auf und überfielen die Rentierherden der Lappier. So sind im Lomconal im Verlauf weniger Tage 60 Rentiere von Wölfen niedergedrückt worden.

Ein Wärmehelmschirm für Autofahrer.



Ein verhängtes Auto auf einem Sockel an der Landstraße wartet die Fahrer in der Nähe von London vor Gefahr.

42 Bergarbeiter verstrickt. Bei einem Grubenunglück auf der japanischen Insel Sefjo sind 42 Bergarbeiter verstrickt worden. 14 Leichen konnten zunächst geborgen werden. Der Einsturz der Gänge rief auf einen der letzten Gruben zurückgeführt. Erfolgreicher Heiratsgeschwindigkeit. An Halle hat sich in den letzten Wochen ein 35 Jahre alter Kaufmann erfolgreich als Heiratsgeschwindigkeit betätigt. Er hat seinen „Bräuten“ insgesamt 25 000 Mark abgeschrieben und veräußert dann mit einem seltsamen Pakt nach der Schweiz zu entkommen. In Konstanx gelang seine Festnahme.

Autounfall Harry Diebes. Der Kraitwagen des bekannten Filmschauspielers Harry Diebes wurde am Dienstag vormittag auf dem Reichsstadion in Berlin von einem Selbstmörder so heftig angefahren, daß er auf den benachbarten Reitzweg geschleudert und völlig getrimmert wurde. Der Künstler konnte mit leichten Schnittwunden aus den Trümmern geborgen werden.

Mißglückte Weltreise im Ruderboot. Der dänische Kapitän Bentegodt, der sich zusammen mit seiner Frau auf einer Fahrt im Ruderboot nach Indien befand, hat an der spanischen Küste Schiffbruch erlitten. Das Boot ging unter, die Ausflieger konnten von Fischerern gerettet werden. Beim ersten Versuch im Vorjahr lenkte das Boot des Kapitäns im Golf von Biscaya, wobei sein Begleiter Janzen erkrankte.

Ein Küstendampfer gefunten. Etwa 100 Kilometer von Rom (Sardinien) entfernt, geriet der hülflose Küstendampfer „Luzitano“ in einen Wirbelsturm und ging unter. 155 Personen sollen dabei ertrunken, nur 7 gerettet worden sein.

Die Neuwahlen für den polnischen Sejm sind von der Regierung — wie uns aus Warschau gemeldet wird — jetzt auf den 26. Februar festgesetzt worden. Die Senatswahlen sollen am 4. März stattfinden.

10 Jahre als Mann vertrieben. In Bahri in Kreise Greifenhagen an der Oder arbeitete der seltsame Rudolf P. zehn Jahre hindurch. Er war als Pferdendiebstahl tätig, half in einer Fleischerei und arbeitete guttätig als Hausdiener immer zur Zufriedenheit der Arbeitgeber und ohne bei den Kollegen Anstoß zu erregen. Eine jetzt erfolgte ärztliche Untersuchung ergab, daß Rudolf P. — ein Mädchen ist und in Wirklichkeit Gertrud S. heißt. Das Mädchen hat mit der in Thüringen anfalligen Schwester im Urstadium gelebt und ist dann eines Tages durchgebrannt. Um nicht sofort mißdetrachtet zu werden, legte sie Männerfrisur an und trug auch männliche Bekleidung. Die Umkleekunst auf dem Mann ließ Gertrud S. nicht wunderbar schwer, da sie früher bereits als Schiffsfriseurin, Brautfriseurin und Lokomotivbesitzerin tätig war. Sie will auch fernherin Männertracht tragen.

Näuberunwesen in Marokko.
700 000 Franken Lösegeld für verschleppte Kinder.



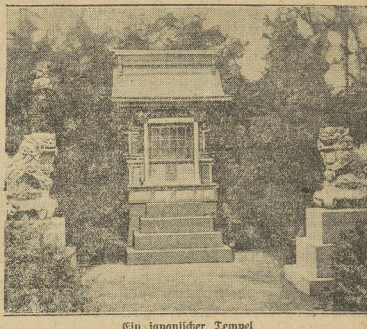
Die Geschwister Amad

sind von marokkanischen Räubern entführt worden. Juvor haben die Räubler die Eltern der Kinder ermordebt. Das geforderte Lösegeld in der Höhe von 700 000 Franken ist durch Sammlung aufgebracht worden. Nun hofft man die Kinder bald auslösen zu können.

Tragödie einer Greisin. Ein Leidenfand in Berlin-Flughafen gab zu einem Hochgericht Verurteilung, das sich als falsch herausgestellt hat. Es handelt sich vielmehr um einen Selbstmord, den eine 71 Jahre alte Witwe Johann Viehse, die im zweiten Stock des Hauses Carl-Steller-Str. 9 in Steglitz wohnte, dadurch verübt hat, daß sie sich aus dem Fenster des zweiten Stocks hinabstürzte. In der Wohnung der Frau fand man Blutspuren, aus denen hervorgeht, daß sie selbst Hand an sich gelegt hatte. Die alte Dame, die in guten Verhältnissen lebte, litt schwer an Gichtanfällen und glaubte, ihren Angehörigen zur Last zu fallen. Infolge dieses irigen Glaubens wurde sie des Lebens überdrüssig und beging Selbstmord.

Was der Amerikaner für Sport und Luxus ausübt. Der Amerikaner läßt sich keine Sportbegeisterung „entgehen“. Wenn sich ihm eine meiste nämlich fünf Millionen Markt fürht, lassen man diese an sich gemaltige Zahl mit anderen Bösen in der allgemeinen Verdrausungsfrist der Vereinigten Staaten zum letzten Jahre vergleichen hat sie nichts Außergewöhnliches. Zum Beweise mögen die folgenden Zahlen der ebenfalls unter „Lebenslust“ einzutreibenden Gegenstände dienen. Für Kanonweit verbrauchte der Amerikaner das letzte Schindens von 894 Millionen Markt, für Barfüßler, Schar, Kauterern und Spinnstoffe die Amerikaner sogar 450 Millionen Markt. Für Geschloßen, Sausen, Hren usw. dagegen sind die Ausgaben verhältnismäßig klein, nämlich 21 Millionen Markt. Mehrere drei Millionen Markt gibt man in Dakota für alkoholische Getränke, Schokolade, Eis und ähnliche Dinge aus. In den annähernd 20 500 Kiros der Vereinigten Staaten wurden 1926 etwas über 4,3 Milliarden Markt Eintritt bezahlt. In der Spitze der zum Luxus der Lebensführung gehörenden Bösen stehen aber Tabak, Zigaretten und Zigarren mit 2 Milliarden Dollar oder 8,4 Milliarden Markt.

Japan schenkt Karlsruhe einen Tempel.



Ein japanischer Tempel

ist im japanischen Teil des Stadtgartens zu Karlsruhe als Geschenk der japanischen Stadt Nagoya zur Aufführung gekommen. Der Tempel — ein Meisterwerk japanischer Kunst — besetzt aus Holz und wird von zwei kleinen Zäunen flankiert. Sämtliche Teile des schönen Baues wurden in Japan hergestellt.

Der unheimliche Pelztragen. Vor kurzem tauchte sich eine Frau aus Purley bei London einem Pelztragen, den sie des Abends in ihren Schrank hing. Tags darauf lag der Krater auf dem Boden des Kalkens. Doch nur dies zunächst nicht weiter auffallen, sie konnte ja vielleicht beim Aufhängen den Fäden verwickelt haben. Merkwürdig war es nur, daß sich am nächsten Morgen keine Frau wiederholte. Man beschloß die Frau, den Krater an einem Wandbalken zu befestigen, war aber nimmer löstlich entsetzt, ihre Pelzfäden spärlich unter dem Bett liegend zu finden. Sie trug eile das unheimliche Abergeschick für Pelzbündeln zurück. Man besuchte den Pelz, der ruhig auf dem Ledertisch von allen Seiten. Mäßig schrien alle auf und wichen entsetzt zurück, der Pelz hatte sich bewegt. Er rühte ein Stück auf dem Ledertisch, dann noch ein Stück ins an den Wand. Dann blieb er wieder ruhig liegen. Die Verkäuferin war sofort auf die Straße gelaufen und hatte nach einem Polizeikommandanten geufen, der nun auch Wasser in der Hand dem schlammigen Pelz näherte. Er öffnete ein Stück der Futterwatte und war nicht wenig erstaunt, den Kopf einer kleinen — Schlange hervorragen zu sehen! Man erklärte die Sache so, daß das Tier beim Nähen des Pelzes, der von Leberziege bekommen war, ins Futter geraten und dort eingeklemmt war, bis es in London, angesetzt von einem warmen Frauenhals, zu neuem Leben erwaachte.

Furchtbarer Brand auf Bornholm. Auf der dänischen Insel Bornholm wurde dieser Tage das Stalldorf eines großen Bauernhofes das Opfer eines Feuers. Dieses betraute sich so hoch aus, daß es unmöglich war, das Vieh zu retten. 23 Kühe, 50 Schewe, 30 Gänse, 15 Puten und 125 Hühner kamen in den Flammen um. Das Angliedoch der verbrennenden Tiere war so furchtbar, daß einige Feuerwehrleute einen Nervenzusammenbruch erlitten.

Der wandernde Berg. Im dem Monte Arino, unweit Neapel, konnte man seit längerer Zeit Veränderungen wahrnehmen. Es bildeten sich neue Felspalten, Bäume verfielen in den sich bildenden Schluchten, alles Föhren bedeckte, daß der Berg in Bewegung war. Die Schwärze Bundesregierung beauftragte daher den Ingenieur im Topographischen Büro M. Burchard, um einer eingehenden Untersuchung dieser Vorgänge. Nach seinen Feststellungen ist der Berg tatsächlich in einer Wanderung zu Tale begriffen. Seit dem Jahre 1888 hat sich der Gipfel um drei Meter gesenkt, wobei noch eine seitliche Verschiebung der Spitze um zwei Meter zu konstatieren ist. Das in Bewegung befindliche Gelände hat eine Oberfläche von zwei Quadratkilometern und eine Tiefe von neunzig Metern, was einer Gesamtlänge von 170 Millionen Kubikmeter entspricht. Diese Masse der in Bewegung befindlichen Erde wird zu ersten Vorfällen Anlass, denn neben ihr entstehen die bisher größten, in der Schweiz beobachteten, Bergstöße nur unbedeutend. Die Bergstöße von Frib-Golbau im Jahre 1806 brachten 15 Millionen Kubikmeter Erde in Bewegung, während die demnächst größte Katastrophe, die von Elm im Jahre 1881 neun Millionen Kubikmeter aufwirft. In beiden Fällen waren die beobachteten Vorgänge die gleichen, wie man sie jetzt am Monte Arino wahrnehmen kann.

„Letzte Ausstrahlung“. In Berlin hat ein 33jähriger Kaufmann von seiner früheren Verlobten eine briefliche Aufforderung zu einer letzten Ausstrahlung erhalten. Als er sich in der Anlagen am Zeilow-Kanal in Altesiedle in den Abendstunden zum Selbstmord bei dem Wädhren eingedrungen hatte, fürzte plötzlich ein Mann aus einem benachbarten Gehöft und brachte ihm zehrende Briefe fütete ein Gesicht und am Kopf bei. Auf die festerste eile ein Bekleidung hinzu. Der Täter selbst war ihm verschwindend, auch das Wädhren ergriß die Flucht. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Lieberführung ins Krankenhaus notwendig wurde, zumal ein Schnurr gerstet ist. In den Tagen des Lieberfallens befand sich der Brief der früheren Braut. Es handelt sich um eine Hausangestellte Anna Ulrich aus Altesiedle. Der Mann, der den Lieberfall ausgeträt hat, will sie angeblich nicht kennen. Doch unterliegt es kaum einem Zweifel, daß es sich um ihren neuen Freund handelt, durch den sie ihrem früheren Verlobten einen Denkwort vererbischen lassen wollte. Das Wädhren wurde in Altesiedle — genommen.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr. Samstag, den 19. November, morgens 8 Uhr. Sabbat-Abend: 5 Uhr 08 Minuten. Sabbatmorgen: Morgens 9 Uhr. Bittentod: 15. abends 8 Uhr. Bittentod: 16.

Stadt-Theater v. 18. bis 20. Novbr.			
Freitag	Sonnabend	Sonntag	Sonntag
10-22 Uhr (Fr. II)	10-22 Uhr (Fr. II)	10-18 Uhr (Fr. II)	10-22 Uhr (Fr. II)
0.50-3.10 Mark	Schiller 0.50-2.00	0.50-2.00 Mark	0.50-5.10 Mark
Maria Stuart	Prinz von Homburg	Das Grubmal	Tosca
Frankreich	Hamburg	Die unbekannt	Oper
193 Schiller	Schöngeist v. Kleist	Soldaten	von Puccini

J. Schuhardt vorm. Jul. Wäser
 Hoheweg Nr. 8 Fernsprecher Nr. 1237

empfiehlt zu soliden Preisen
 pa. gelagerten Brantwein, Steinhäger, Boonekamp
 Arrac-, Rum-, Weinbrand-Verschnitte
 — Weinbrände und Liköre —
 Marken-Qualitäten

Mosel-, Rhein- und Rot-Weine
 in 1/1 und 1/2 Flaschen

Tarragona in Ia Qualität, das Lit. lose zu 1.20M

Antimuck
 das sicher wirkende Abscheidungs- u. Heilmittel.
 Alleinige Hersteller: Meyer & Pilsch G.m.b.H. Torgau reg. 1872

Eine fluge Hausfrau wied kein Geld für Butter unnötig ausgeben, wenn sie gleiche Nährwerte und gleichen Wohlgeschmack so billig erhalten kann wie in Feinkostmargarine:

Blauband
 nicht geküht
 1/2 Pfund 50 Pfennig.

In der zweiten großen
Funkschau
 des deutschen Radio-Clubs, e. V., Ortsgruppe Halberstadt, vom 25. bis 27. November 1927 in der „Harmonia“ stellen wir die
neuesten Erzeugnisse
 der Radio-Industrie aus und bitten um Besichtigung unseres Standes.

Halberstädter Elektrizitäts-Ges.
 Robert Kratzenstein
 Fritz Saran
 Ueberlandwerk Derenburg

Elektrohaus Buko
 Anton Neuhäuser
 Städt. Elektrizitäts-Werk

Gewerkschaftshaus
 Totensonntag, nachmittags 4 Uhr
Schlachte-Fest
 verbunden mit Preis-Skaten
 Der Erlös beträgt 2.- Mk., welcher restlos in Buxi und Geld zur Verteilung gelangt
 Es ladet hierzu freundlich ein
Familie G. Bollmann

Spielwaren * Puppenklinik
 Rudolf Schöpke, Lichtengraben 1.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprech-Apparate
 kann man am besten mit kleiner Anschaffung bei
Otto Müller
 Beckerstraße Nr. 3
 Reparaturen aller Art werden gewissenhaft in ein. Werkstätte ausgeführt.

Das Bürgerturnam am Scheidewege
 öffentlich. Versammlung
 am Sonntag, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotels „Prinz Eugen“ über
Das Bürgerturnam am Scheidewege
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Freier Eintritt. Freie Aussprache.
Deutsche demokratische Partei
 Ortsgruppe Halberstadt.

Freitag 20 Uhr in St. Katharinen
Jesuiten-Vortrag
 „Staatliche Schulhoheit“
 B. Burbauert.

Deutscher Verkehrsband
 Bezirksverwaltung Halberstadt.
 Am Freitag, den 18. November 1927, abds. 8 Uhr, findet alle 6 Sektionen unserer Delegation im Saale d. „Vereinsbauhauses“ der
Sichtbilder-Vortrag
 „Die Entwicklung des Bergwerksgebietes“ statt. Hierzu müssen alle Kollegen und Kolleginnen unbedingt erscheinen. Auch die Frauen können mitgebracht werden.
 Der Vorstand, J. A. G. Jährens

Reiferen . . . 60 Wg.
 Reifehühner . . . 60 Wg.
 Zusammen 1.20 Mark.
 Spezialität:
 Substitutionsbrotchen.
Winkel
 Weingarten 16.
 Bewährte
Hustenmittel.
 F. C. Günther, Drogerie

Zum letzten Mal
„Winzerliesel“

Deutscher Metallarbeiter-Verein
 Queblinburg.
 Am Freitag, den 18. November, findet abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus unsere
Mitgliederversammlung
 mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Vortrag: „Arbeiterversicherung“
 Gen. Krawe
 2. Anträge zur Generalversammlung
 3. Wahl u. Delegierten zur Generalversammlung
 4. Wahl eines Delegierten zur Bezirkskonferenz
 5. Verhandlungsangelegenheiten.
 Die Mitglieder der Tagesordnung fest einen guten Besuch unserer Mitglieder voraus. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Die Verwaltung.

Spiel des Mitteldeutschen
 Landestheaters in Halle a. Saale
 Am Sonntag, den 20. November (Totensonntag), abends 8 Uhr, im Restaurant „Zielbadal“ (Kirchbau):
Das Grabmal
des unbekanntem Soldaten
 Tragödie in 3 Akten von Paul Hannal
 Regie: Oberregisseur Fritz Angelenost
 Saalöffnung 7 Uhr.
 Karten zu 1 Mk. im Gewerkschaftshaus und an der Abendkasse
 Arb.-Bildungsausschuss Halle a. S.

Der neueste politische Roman des
 Generals Paul von Schoeneich
 ist soeben erschienen:
Die Peitsche des August Schmidt
 Zwischen Ford und Lenin,
 eine leider zum Teil nur wahre Geschichte aus der heutigen Zeit.
 Ganzleinenband 4.-, kartoniert 2.80.
 Erhältlich in der Volksbuchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“
 Domplatz 48

Gartenbau-Verein „Süd“
 Unser hiesiges
Herbst-Bergnügen
 findet am Sonntag, den 19. d. Mts., 20 Uhr, im Saale des „Wiener Hof“ statt, wozu Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Empfehle prima Rostfleisch
 sowie alle Sorten Wurst und Schinken.
 Jeden Abend warme Würstchen
Gustav Puple, Gröperstraße 55.

Niggin
 Die rechte
 Bist
 muss nimm
 Niggin
 Die rechte
 Niggin
 glüht mein Herz.



Sarzer Volksstimme

(Halberkater Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernigerode.

Das heutige halbjährliche 11. Quartalsergebnis der Gewerkschaften...

Angesichts der adregehalteneren Salzwasser- oder deren Raum um Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernigerode...

Nr. 270.

Freitag, 18. November 1927.

2. Jahrgang.

Die Arbeitslosigkeit steigt wieder.

Auf dem Arbeitsmarkt macht sich jetzt ein Ansteigen der Arbeitslosigkeitsziffern infolge des Wartrens der Arbeitskraft aus dem Bauergewerbe und aus der Landwirtschaft geltend.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist, wie amtlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 15.-31. Oktober d. Js. um 200 erhöhet...

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Oktober d. Js. rund 340 000...

Die vom DWDZ. herausgegebene Arbeitslosenangabe für den Monat Oktober - als Ständig gilt für die arbeitslosen Männlicher...

Das Devisenmobil ist ein 11/2-Tonner Lastkraftwagen mit Spezialkarosserie. Sie weist an den beiden Seiten und auf der Hinterrand Projektionshaushauchen auf...

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Geschäftswelt die von Devisoli zu veranlassende Reklame recht schwer zu bezahlen hat...

Die Devisoli hat ganz Deutschland in 29 Sektoren eingeteilt. In jedem Sektor laufen in monatlichen Abständen auf der gleichen Strecke für 10 Devisenmobil...

Es kommen schon!

Der rumänische Konigsfreit.

Manolescu freigesprochen.

Seidem durch den Tod Ferdinand's die dunnalteste Krone in Rumänien akute Formen angenommen hat...

Dieser Tage haben sich beide Parteien in dem Prozeß Manolescu vor Gericht gestellt.



Manolescu

war furhlich verhaftet worden, weil er von Paris Briefe des Prinzen Carol an führende Politiker nach Bukarest überbringen wollte.

Kriegervereine für 'Schwarzrotgold'.

Im 'Kaffeehäuser', dem Zentralorgan der deutschen Kriegervereine...

Wir müssen unseren alten Fahnen treu bleiben. Aber mit der Ehrung der Vergangenheit allein ist es nicht abgetan.

„Devoli.“

Das nationale Wahlrecht auf amerikanischen Autos.

Der deutschnationale Geheimrat Hugenberg will, wie wir schon furhlich mitteilen, die Wahlrechtsfrage 1928 nach amerikanischer Manier schlagen.

Was ist nun Devoli? Nach außen ist Devoli - wie sich aus einem an uns vorliegenden Prospekt ergibt - als reines Geschäftsunternehmen aufgegeben und wird der Gesellschaft als neue durchzuführende Reklamemanahmen angeboten.



Mieterschutz in Gefahr!

demokratische Abwehr gegen Besitzbürgerblock.

Die Regierung ist am 17. d. Mts. dem Reichstag den Entwurf eines Mieterschutzgesetzes...

Demnach dieses Verlangen noch von zwei weiteren Parteien und dem Vorstehenden des Ausschusses unterstützt worden ist...

Gegen dieses Verlangen erhöhet die sozialdemokratische Fraktion den furhlichen Einspruch. Sie wird mit allen geschaftserhebenden Mitteln dafür zu sorgen wissen...

Manchmal kann man sich auch auf andere Weise informieren lassen...

Der Herr Hauptmann 65 Jahre alt.

Bei der letzten Wahl...